

STAATS- ARCHIV 2005



Jahresbericht

- 2 Extrovertierte Integration
- 6 Schwerpunkte
- 10 Allgemeines
- 12 Benützung
- 16 Vermittlung
- 20 Vorarchiv
- 25 Zuwachs
- 28 Erschliessung
- 33 Bestandserhaltung
- 36 Zentrale Dienste und Informatik
- 40 Personal
- 44 Archivische Kooperation

Verzeichnisse

- 47 Benützung
- 49 Bewertung und Übernahme
- 54 Zuwachs
- 56 Erschliessung
- 59 Donatorinnen und Donatoren
- 60 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 65 Bildnachweis
- 68 Quellen und Forschungen

EXTROVERTIERTE INTEGRATION



Archive sind Informationsvermittlungsinstitutionen. Ihr Sinn liegt im Aufbewahren zum späteren Gebrauch, sofort oder in einigen Dutzend Jahren. Archive sind also ihrem Wesen nach extrovertiert.

Für die breite Öffentlichkeit – unabhängig von der gesellschaftlichen Schicht und einschliesslich der sogenannten Entscheidungsträger, die in unserer Hinsicht das Verständnis der allgemeinen Öffentlichkeit widerspiegeln – sind Archive mehr oder weniger geheimnisvolle, vielleicht kuriose Endlager.

Diese Wahrnehmung ist falsch vor allem, weil sie das Publikum daran hindert, vom Archiv nach Häufigkeit und Qualität in angemessenem Umfang Gebrauch zu machen: Das Potential, welches Archive besitzen zur gesellschaftlichen und kulturellen Entfaltung der Gemeinwesen, ihrer Gruppen und der Personen, welche es ausmachen, ist unternutzt.

Es ist Aufgabe der Archive selbst, diesen Zustand zu verbessern, die Distanz zwischen dem Publikum und dem Archiv zu verkürzen.

Zwei Wege sind auf dieses Ziel hin zu beschreiten:

- Die allgemeine Wahrnehmung der Archive muss verändert werden: vom diffusen Cliché des Abgestanden-Seins hin zum Interesse für eine Institution, die vielen etwas zu bieten hat. (Es schadet durchaus nicht, wenn Archive als anspornende Arbeitshypothese annehmen, sie befänden sich in Konkurrenz mit andern Anbietern und müssten sich da behaupten.)

- Alle Phasen archivischer Arbeit sind als organische Einheit zu betrachten, und zwar stärker als bisher vom Ende her: von der Absicht, die gesellschaftliche und kulturelle Unternutzung des Archivmaterials signifikant zu reduzieren und besonders für ein zusätzliches Publikum zugänglich zu machen.

Die Basler Museumsnacht, an der das Staatsarchiv im fünften Jahre ihrer Existenz zum ersten Mal teilnahm, ist ein exemplarisches Mittel, um die allgemeine Wahrnehmung des Archivs zu erweitern. Der Erfolg war überwältigend, nicht nur was die Zahl der Besucher anging, sondern auch ihre Aufmerksamkeit am Anlass, mit vielen anerkennenden Rückmeldungen danach. Das Füttern von Medien, aus eigener Initiative, mit Stoff zu bestimmten, allgemein wahrgenommenen Anlässen, dient dem gleichen Ziel. Ebenso eine regelmässige Bildkolumne in der Personalzeitung des Staatspersonals. Anders bei der Präsentation des Nachlasses bedeutenden Basler Historikers Edgar Bonjour. Hier wurde das Resultat eines klassischen archivischen Arbeitsprozesses sichtbar gemacht. Die sozusagen unterirdische Tätigkeit der Archive, das Ordnen und Erschliessen also, wurde auf den Scheffel gestellt. Nachdem der Nachlass dank dem ausserordentlich generösen Engagement der Familie Bonjour in sehr aufwändiger Arbeit geordnet und verzeichnet war, wurde er in einer Medienmitteilung präsentiert, die breit aufgenommen wurde.

Wieder anders sieht es aus beim Brunnenplan des Münsterbrunnwerks, eines ganz ausserordentlichen Archivstücks, dessen Online-Zugänglichkeit vorbereitet wird. Anstoss bot eine wichtige Benützungsnachfrage. Wir verbanden diese einerseits mit der attraktiven Präsentabilität und hatten andererseits die Bestandserhaltung im Auge. (Der Abschluss der Arbeit, inkl. Ihre Präsentation in den Medien, ist für die zweite Hälfte 2006 geplant.)

Die Entwicklung der Informatik seit Anfang der 1990er Jahre, vor allem aber in den letzten zehn Jahren, hat dazu geführt, dass breitere Zugänglichkeit als Ziel sozusagen auf der Hand liegt. Organische Integration archivischer Arbeitsfelder war das Ziel und ist die Frucht der ersten, abgeschlossenen Phase I der Informatisierung des Staatsarchivs. Man kann durchaus sagen, dass diese Phase auch als Katalysator der Integration des Arbeitens gedacht war und wirkte. Phase II dient überwiegend der besseren Zugänglichkeit: mit der Digitalisierung der Archivalienverzeichnisse für das Fachpublikum und für das zusätzliche Publikum, das wir gewinnen wollen, mit der völligen Neugestaltung der Homepage und mit der Digitalisierung einer ersten Tranche von Fotografien, 7000 an der Zahl. Dass sich solche Meilensteine dazu eignen, den Medien besonders präsentiert zu werden, liegt nicht nur auf der Hand. Das Echo bestätigte es.

Die Interdependenz von archivischer Arbeit und mehr Zugänglichkeit zeigt sich geradezu klassisch beim Projekt «Digitalisierung von Bildern»: Wenn die Fotografien einfach im Netz wären, ohne recherchierbar zu sein, dann könnte das Archiv nicht den Anspruch erheben, das Publikum ernst zu nehmen. Recherchierbar aber sind die Bilder nur wenn sie gut verzeichnet sind. Nun sind aber die Verzeichnisse der Bildersammlung nicht alle vollkommen... Im Übrigen sind Bilder und vor allem Fotografien ganz besonders geeignet, die Aufmerksamkeit auf das Archiv als nicht-exklusive Institution zu lenken. Und das Staatsarchiv Basel-Stadt verfügt mit seiner Bilder- und Fotosammlung über ein Pfund, mit dem nicht zu wuchern eine sträfliche Unterlassung darstellte.

Bei alledem geht es nicht einfach um Marketing, d.h. um Werbung als separate Sparte der eigenen Tätigkeit, sondern viel mehr um archivistisches Tun aus einer bestimmten Haltung heraus: Was wir tun ist wichtig, daran müssen viele Anteil haben, und es ist unsere Sache, die Wege zum Archiv für viele zu öffnen. Natürlich wäre es schön, wenn sich ein Archiv für diese Aufgabe umfangreiche zusätzliche Mittel organisieren könnte. Aber davon kann in Zeiten, da die staatlichen Mittel systematisch verknappt werden, nicht die Rede sein.

Doch sollte nicht unterschätzt werden: Auch so ist viel zu erreichen – vorausgesetzt, alle Mitarbeitenden des Archivs haben bei allen Tätigkeiten, auch bei den «unterirdischen» (Sichern der Überlieferung, Ordnen und Erschliessen) vor Augen, dass die Wahrnehmung des Archivs durch die Öffentlichkeit zählt und dass

jede und jeder dazu etwas beizutragen hat. Das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist in dieser Hinsicht wichtiger als zusätzliche Mittel.

Im übrigen ist auch eine gewisse Personalisierung des Staatsarchivs notwendig, unabhängig von der Neigung oder Unlust der involvierten Einzelnen: Eine Institution wird wahrnehmbarer, wenn sie von einer breiteren Öffentlichkeit mit Personen und das heisst auch mit Gesichtern identifiziert werden kann. Das gilt zunächst für den Dienststellenleiter, aber auch für andere, etwa für die Leiterin der Bildersammlung oder den Leiter des Benützungsdienstes.

PS

In diesem Bewusstsein wird die originäre archivische Arbeit mit gleichbleibender Ernsthaftigkeit betrieben. Es verlangt aber eine zusätzliche Anstrengung, zuerst und vor allem in Form von Aufmerksamkeit. Es schliesst eine wohlfeile Umlagerung auf das Effektvolle aus.



SCHWERPUNKTE



Informatisierung des Staatsarchivs

In Phase II der Informatisierung des Staatsarchivs – mit den Zielen Online-Zugänglichkeit für das Publikum und Rationalisierung der Überlieferungsbildung, also der Kontakte mit den unterlagenproduzierenden Stellen – wurden substantielle und greifbare Ergebnisse erzielt (vgl. auch unten Kapitel Informatik):

- Der Website des Staatsarchivs ist nun vollständig neu gestaltet, und das heisst nicht zuletzt mit substantiell neuen Inhalten versehen.
- Alle primären Archivverzeichnisse wurden digitalisiert und sind grösstenteils online abfragbar (Einstieg via «Archiv-Katalog» auf der ersten Seite des Website).
- Eine erste Tranche der Bildersammlung ist online zugänglich: 7000 Bilder, vorwiegend Fotografien, sind – recherchierbar! – im Netz. (Die kombinierte Recherche nach Bildmaterial und schriftlichen Archivalien ist in der schweizerischen Archivlandschaft ein Novum.)
- Was den Ausbau der verwaltungsinternen Angebote angeht, ergab sich, dass sie sich in der ursprünglich geplanten Weise, nämlich Automatisierung mittels einer eigens zu entwickelnden Webplattform, nicht realisieren lassen, weil sich die Grundannahmen von 2003 als unzutreffend erwiesen. Zugleich zeigte sich, dass es andere Mittel gibt, um das Gesamtziel, nämlich eine allgemeine Systematisierung der Prozesse zwischen unterlagenbildenden Stellen und dem Staatsarchiv, zu erreichen. Dazu zählt unter anderem das Zur-Verfügung-Stellen von Formularvorlagen für den Anbieter- und Ablieferungsprozess auf dem Website.

- In Sachen elektronische Geschäftsführung und Aktenregistrierung (ELGAR) wurde das Projektziel neu definiert: erstellen eines Datenaustauschstandards für den Austausch und die Übernahme elektronischer «Unterlagen» und, in einem Pilotversuch, verbreiten von «best practice» Beispielen für die elektronische Geschäftsführung.

Insgesamt ergaben sich im Laufe des Projekts andere Schwerpunkte. So kann das interne Angebot für die Aktenbildner nur teilweise im Rahmen und nach Art der Parlamentsvorlage vom Januar 2003 entwickelt werden, da der Aufwand, um genau so vorzugehen wie ursprünglich geplant, unsinnig wäre und weil es andere Wege gibt, um die übergeordneten Ziele weitgehend zu erreichen. Hingegen stellte sich heraus, dass die Digitalisierung, d.h. Online-Zugänglichkeit der Findmittel auf sehr grosses öffentliches Interesse stösst. Die Digitalisierung der Bilder stellte sich als aufwändiger heraus als ursprünglich angenommen: 2003 gingen wir von der Möglichkeit einer mehr oder weniger uniformen Massendigitalisierung aus. Nun wurde klar, dass jeder Bestand auf eigene Weise angegangen werden muss, nicht zuletzt wegen der Unterschiede der gegebenen Erschliessung, aber auch wegen der unterschiedlichen faktischen Gliederung der Bestände. Erfreut und sogar etwas überrascht waren wir vom grossen, überwiegend positiven Echo auf die Veröffentlichung der ersten 7000 Bilder.

Neben dem grossen Vorhaben der Informatisierung II sei die zunehmende Alltagsarbeit in Sachen elektronisches Archivieren nicht vergessen, etwa die «Räumung» der Jahrzehnte beschlagenden Daten auf dem Hauptrechner (Host) der Zentralen Informatik-Dienststelle sowie die Vorabklärungen zur Übernahme der Daten aus der übergeordneten, alle Departementssekretariate und die Staatskanzlei umfassenden elektronischen Geschäftskontrolle (Konsul).

Abbau Erschliessungsrückstände

Das Sonderprojekt Abbau der Erschliessungsrückstände 2001–2005 wurde beendet.

In dieser Zeit wurden 848 Ablieferungen erschlossen (bei jährlich rund 100 neuen Ablieferungen), mit einem Gesamtumfang von gut 3000 Laufmetern. Auch wenn die Zahl von unerschlossenen Ablieferungen nach wie vor erheblich über 300 liegt – allerdings eingeschlossen eine grössere Anzahl, die sich 2001 unidentifiziert im Hause befanden oder unkorrekterweise als bearbeitet galten, obwohl die Erschliessung nicht abgeschlossen war – so wurden wesentliche Ziele des Projektantrages von 2000 erreicht: Es gibt keine unerschlossenen Uralt-Ablieferungen mehr. Die seit den 1980er Jahren stetige Zunahme unbearbeiteter Ablieferungen wurde gekappt und nicht zuletzt: Die Zahl der Benützungsbestellungen aus unbearbeiteten Ablieferungen, welche um 2000 einige Dutzend betrug, sank – zur grossen Entlastung des Betriebs – gegen Null. Voraussetzung zur Erreichung dieser Ergebnisse war eine Systematisierung der Erschliessungsarbeit, die von bleibendem Wert ist.

Fotoarchive Basel

Am 16. März 2005 wurde der Anzug Dr. Felix W. Eymann betreffend historische Fotografien in Basel durch den Grossen Rat diskussionslos abgeschlossen. Begründet wurde der Verzicht auf ein langfristig ausbaubare und institutionell abgestützte Verpflichtung der öffentlichen Hand für die historische Fotografie mit der allgemeinen Finanzknappheit des Kantons. Das grosse Engagement des Staatsarchivs wurde lobend erwähnt und die Unterstützung von Einzelprojekten durch die Stadt in diesem Zusammenhang hervorgehoben und in Aussicht gestellt.

Die Ausstellung «Blickfänger» im Historischen Museum, welche das Staatsarchiv mit seinen Mitteln (Personen und Geld) in erheblichem Masse mitgetragen hat, vermochte diesen Entscheid nicht zu beeinflussen. Die Ausstellung verzeichnete über 20 000 Eintritte und endete mit einem ausgeglichenen Budget.

Das bedeutet, wie angekündigt, auch das Ende des konkreten strategischen Engagements, welches das Staatsarchiv – im Umfang von insgesamt etwa zwei Mitarbeiterinnen-Jahren – seit 1998 geleistet hat mit dem Ziel, nicht nur das Bewusstsein für die Bedeutung der historischen Fotografie zu heben, sondern eine insti-

tionelle Struktur zu schaffen, welche dieses reiche Erbe, das sich mehr noch in privaten Händen befindet als bei staatlichen Institutionen, zunächst einmal zu bewahren aber auch zu vermitteln.

Auch wenn das strukturelle Ziel nicht erreicht wurde und wohl für längere Zeit abgeschrieben werden muss, zeitigten die Bemühungen doch einige Ergebnisse. Am greifbarsten erscheinen sie auf dem Website www.fotoarchive.org.

Benützung

Im Bereich Benützung ist die unerfreuliche Reduktion der Öffnungszeiten des Lesesaals und der Bauplanausgabe zu vermerken. 1999, anlässlich des Jubiläums zum 100-jährigen Bestehen des Staatsarchivgebäudes an der Martinsgasse, konnten wir die Öffnungszeiten leicht erhöhen. Nun mussten wir sie als Folge der Verknappung der staatlichen Finanzen um etwa 15 Prozent einschränken. Einmal abgesehen von der grundsätzlichen Problematik zeitigte die Verkürzung einen zusätzliche Effekt: Die Zahl der Benützungen blieb fast gleich wie im Vorjahr. Das ergibt einen klassischen Fall von Intensivierung der Arbeit für das Lesesaalpersonal. Das ist unter anderem deswegen schwierig, weil die Lesesaalangestellten zahlreiche Nebenfunktionen zu erfüllen haben. Diese verschwinden nicht einfach, sondern sie müssen ausserhalb der Öffnungszeiten oder durch andere Angestellte erfüllt werden, d.h. der Arbeitsdruck auch ausserhalb der Öffnungszeiten hat sich erhöht.

Was das exorbitante Anwachsen der schriftlichen und telefonischen Anfragen betrifft – von um die 550 im Jahr 2000 über 687 im 2003, 857 im 2004 auf 1035 im Berichtsjahr – so finden wir dafür keine abschliessende Erklärung. Klar ist nur, dass daraus Konsequenzen zu ziehen sind, was den durchschnittlichen Aufwand pro Anfrage angeht.

Verknappung des Budgets

Schliesslich sei daran erinnert, was zu unseren Produktionsbedingungen gehört: die Verknappung der Budgetmittel. 2005 war eine weitere Spartranche fällig und das Ende der Verknappung ist noch nicht erreicht. Dazu kommen unausweichliche zusätzliche Ausgaben. Sorgen bereitet namentlich die stetige Zunahme der laufenden Kosten für die Informatik. In dieser allgemeinen Lage war es für das Staatsarchiv besonders wohltuend, dass der Departementsvorsteher, Regierungsrat Dr. R. Lewin, einen Betrag von etlichen Zehntausend Franken frei machte für die Rekatologisierung des Bibliothekskatalogs (Ausführung im Jahr 2006).



ALLGEMEINES



Wie in den letzten Jahren üblich, stand der Frühling im Zeichen der Sparvorgaben. Weil dabei eher lineare Kürzungen im Vordergrund stehen als eigentliche Wirtschaftlichkeitsüberprüfungen, hat das Staatsarchiv im Rahmen des Budgetprozesses mit diversen Schreiben zuhanden des Departementsvorstehers zu plausibilisieren versucht, dass wirtschaftlich mit den ihm zur Verfügung gestellten Mitteln umgegangen wird:

- Memorandum, zur Verdeutlichung der Entwicklung von Finanzen und Aufgaben des Staatsarchivs
- Schwerpunkte 2006: eine Auflistung bestehender und neuer strategischer Aufgaben
- Antrag auf Erhöhung der Budgetvorgaben 2006, vor allem wegen unabwendbarer neu anfallender erheblicher Zusatzkosten (z.B. Digitales Magazin).

Als Ergebnis konnten wir mit der Verschiebung eines Teils der Sparvorgaben (verzögerte Einsparungen durch das Informatisierungsprojekt) und den zusätzlichen Mitteln für die einmaligen Projekte «Lesesaal-Renovation» und «Rekatalogisierung der Bibliothek» Teilerfolge erzielen. Doch konnten nicht alle Ziele erreicht werden: Zum einen musste die erneute Verschiebung der Abgeltung der Leistungen für das Universitätsarchiv zu 50 Prozent kompensiert werden (Budgetkürzung um Fr. 40 000.–) und zum anderen wurden für das Digitale Magazin als langfristiger Zusatzaufgabe keine zusätzliche Mittel gesprochen.

Die Initiative zur Schaffung von zusätzlichen Lehrstellen in der kantonalen Verwaltung, veranlasste das Staatsarchiv, eine Idee, die es schon länger hegte, zur Realisierung vorzubereiten, nämlich eine Lehrstelle anzubieten für eine I+D-Assistentin.

Für 2005 wurde zwischen den Dienststellen des Departements und dem Departementsvorsteher erstmals eine Leistungsvereinbarung unterzeichnet. Sie bringt die inhaltlichen Aufgaben mit den finanziellen Aspekten und der Personalzahl in Verbindung.

Das Staatsarchiv liess sich zu etlichen departementalen oder gesamtstaatlichen Angelegenheiten vernehmen, etwa zum Intranetportal Basel-Stadt, zum Geoinformationsgesetz, zur geplanten Fachstelle Organisation und Information und zur geplanten Datenschutzaufsichtsstelle beider Basel. Nach Vorgaben des Departements wurde eine interne Weisung betreffend Vergabe von Aufträgen und Bestellungen erarbeitet.

Mit dem Ziel einer ganzheitlichen und zukunftsorientierten Sichtweise wurde im Herbst mit der Erarbeitung eines langfristigen Fachkonzeptes begonnen. Dabei geht es sowohl um die Entwicklung eines internen Strategiepapiers zur organisatorischen Optimierung als auch um die Steigerung der Wahrnehmbarkeit bei den politischen Entscheidungsträgern.

Zur Beeinträchtigung des Archivgesetzes in Sachen Anbieterspflicht siehe unten, Kapitel Vorarchiv.



BENÜTZUNG

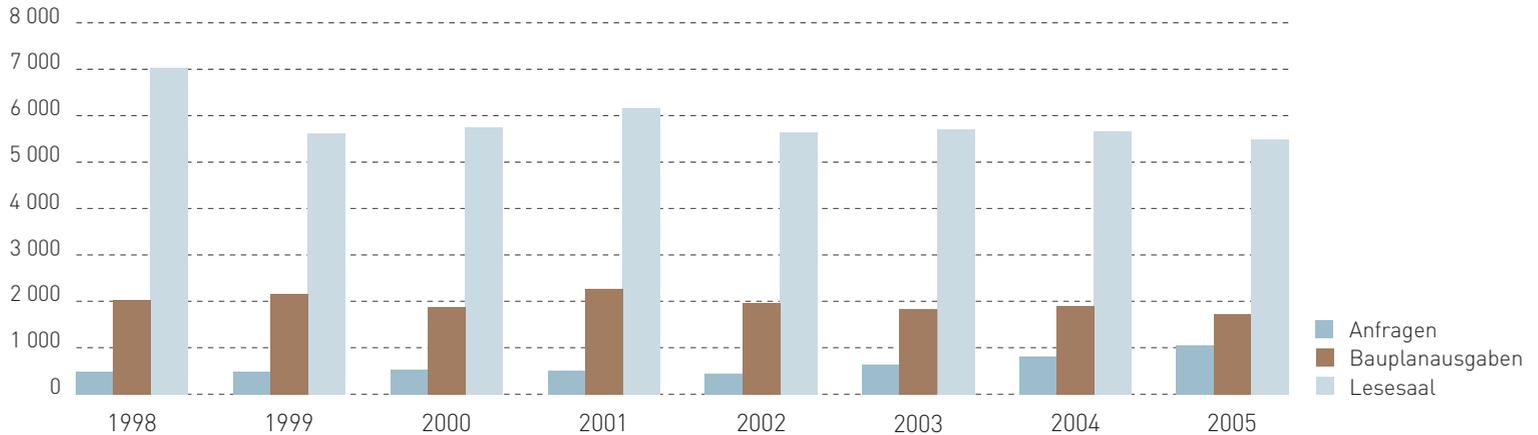


Zu Beginn des Berichtsjahres musste das Staatsarchiv in Folge des durch Budgetkürzungen bedingten Personalabbaues die Öffnungszeiten einschränken. Neu ist das Staatsarchiv Montags erst ab 14 Uhr geöffnet, zudem entfällt die Abendöffnung am Donnerstag. Dies bedeutet eine Reduktion der Öffnungszeiten des Lesesaals von 47 auf 40 Stunden sowie der Bauplanausgabe um ein Fünftel pro Woche. Den nachfolgenden Ausführungen kann man entnehmen, dass die Reduktion insgesamt nur unwesentliche Auswirkungen auf die Benützungsfrequenz hatten.

Die Zahl der Benützungen blieb auf der Höhe des Vorjahres: 8898 (8983). Allerdings sind die schriftlichen und telefonischen Anfragen erneut stark angewachsen: 1035 (850). Gesunken ist demgegenüber die Benützung im Lesesaal: 5607 (5860), der Bauplanausgabe: 1703 (1897) und dem Planarchiv 157 (180). Die Einnahmen aus den Gebühren der Bauplanausgabe lag deutlich höher als im Vorjahr, teils wegen der höheren Gebühren, teils wegen des grösseren Umsatzes. Die Benützung der Bildersammlung blieb beinahe unverändert (235 Benützungen, 34 Reprögenehmigungen).

Hinter den kumulierten Benützungstagen im Lesesaal stehen 1862 Benützerinnen und Benützer (1900). Im Gegensatz zum Vorjahr war eine leicht ansteigende Tendenz wissenschaftlicher Benützer 551 (527) feststellbar. Als Ursache sind die wieder vermehrt abgehaltenen archivorientierten Veranstaltungen des Historischen Seminars zu nennen, die erfahrungsgemäss einen Anstieg der Benützungszahlen stimulieren. Die Zahl der historisch interessierte «Laien»,

Benützungen im Staatsarchiv Basel-Stadt 1998–2005



die das Staatsarchiv aufsuchten, ging leicht zurück, blieb mit 1311 (1373) aber auf hohem Niveau. Das Verhältnis der beiden Benützerguppen beträgt 28 Prozent zu 62 Prozent.

Interessanterweise stieg die Menge der im Lesesaal ausgegebenen Archivalieneinheiten im Gegensatz zum Vorjahr deutlich an: 6553 (5725), während die Zahl der Heimausleihen an kantonale Dienststellen abnahm. Dies korrespondiert mit der gestiegenen wissenschaftlichen Benützung im allgemeinen, ist aber auch auf

die ausserordentlich starke Benützung im Rahmen der von der H.A. Vögelin-Bienz-Stiftung für Forschung im Staatsarchiv im Jahre 2005 geförderten Projekte zurückzuführen.

Schlüsselt man die Bestellungen im Lesesaal auf, entfallen rund 66 Prozent (2004 66 Prozent) auf die Akten vor 1936, 24 Prozent (21 Prozent) auf die Privatarchive und 10 Prozent (13 Prozent) auf die neueren Provenienzbestände (Akten nach 1936). (Zum negativen Einfluss der disparaten Örtlichkeiten auf die Benützung dieses jün-

geren Archivmaterials siehe unten, am Ende dieses Kapitels.) Nach wie vor ist die Verteilung der Benützung trotz der stark gestiegenen Ausleihzahlen also sehr konstant und die älteren Bestände des Staatsarchivs sowie die sehr intensiv genutzten Privatarhive stehen weiterhin im Fokus der Benützerinnen und Benützer.

Bei den schriftlichen Anfragen ist festzuhalten, dass immer mehr Anfragen per e-mail eingehen, wobei zunehmend auch die Anfrageformulare der Website des Staatsarchivs benützt werden. Dies dürfte mit den neuen Online-Findmitteln (siehe Vermittlung) des Staatsarchivs zusammenhängen, die rege benützt werden und viele Fragen generieren.

Im übrigen sei wieder einmal an die grosse Zahl von Anfragen mit praktischem Benützungszweck erinnert: von der Klassenliste als Ausgangspunkt für eine Klassenzusammenkunft über die Bestätigung von Schulbesuchen und Examen bis zu Nachforschungen in Erbschaftsangelegenheiten.

Der Band 2005 der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde beschäftigte sich in einem Themenschwerpunkt mit drei wirtschafts- und technikgeschichtlichen Fallbeispielen. Alle Beiträge werten umfangreiches Quellenmaterial des Staatsarchivs (das Archiv der Industriellen Werke Basel sowie den Nachlass von Prof. Tadeus Reichstein aus) aus. Weitere Artikel des Bandes fassen ebenfalls stark auf Quellenrecherchen im Staatsarchiv (Pertinenzbestand Criminalia, Archiv der Basler Lesegesellschaft,

Kirchgemeinde St. Leonhard der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt). Erwähnenswert ist auch, dass zwei Artikel von Stipendiaten der Vögelin-Bienz-Stiftung für Forschung im Staatsarchiv (Beat Bächli und Rebekka Schifferle) stammen.

Die immense Kärrnerarbeit, die Fredy Gröbli mit seiner umfassenden «Bibliographie von Basel» geleistet hat, ist besonders zu erwähnen. Dabei spielen Titel, die in der Bibliothek des Staatsarchivs verwahrt werden, eine ziemlich grosse Rolle.

Drei weitere wissenschaftliche Publikationen sind hervorzuheben, die sich ebenfalls in besonderem Masse auf die Auswertung von Unterlagen des Staatsarchivs stützen: Erika Hebeisen, «leidenschaftlich fromm»: die pietistische Bewegung in Basel, 1750–1830, Zürich 2005, sowie Werner Meyer, Da verfiel Basel überall. Das Basler Erdbeben von 1356 (184. Neujahrsblatt) Basel 2005, und ferner Isabel Koellreuter und Nathalie Unternährer: Brot und Stadt. Bäckerhandwerk und Brotkonsum in Basel vom Mittelalter bis zur Gegenwart (erscheint Anfang 2006).

Unter den staatlichen Nutzungen fällt jene auf, die – wie im Disput um die Zollfreistrasse – auf die Verträge aus den frühen 1850er Jahre zurückgeht, nämlich die Vereinbarungen im Zusammenhang mit der Bahn aus Baden nach Basel. Im konkreten Fall ging es um Liegenschaften, die als Dienstwohnungen für Angestellte der Badischen Bahn benötigt wurden. Da die Nutzung zu «Bahnzwecken» nun entfallen ist, werden sie aus dem Staatsvertrag von 1852 herausgelöst.

Von besonderem Interesse für das Staatsarchiv war eine Arbeit, welche einen Aspekt des Fotoarchivs Höflinger behandelte: Die Selbstwahrnehmung im Medium Fotografie am Beispiel der Fotografenfamilie Höflinger. Einen interessanten Artikel legten Ralf Melke und Albert Spycher vor, betreffend naturwissenschaftliche und kulturgeschichtliche Untersuchungen anhand von Schreibsanden in Basler Archivakten (in Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel, 8, 2005, S. 193–218).

Wiederum sehr intensiv war die Nutzung der Bildersammlung. Von den Reproduktionsaufträgen werden mittlerweile fast 100 Prozent digital erledigt. Insgesamt gab es 142 (106) Aufträge. Weiterhin hoch ist die Zahl der Fotokopien aus Archivmaterial. Allerdings fertigen immer mehr Benutzer mit privaten Digitalkameras Reproduktionen selber an. Dennoch stiegen die Einnahmen aus Kopien, Reproduktionen und Gebühren an, in Folge der ab dem 1. Januar 2005 geltenden angepassten Preise und wegen der strengeren Praxis.

Auch in diesem Berichtsjahr wurde Material im Zusammenhang mit Themen herangezogen, welche in der Öffentlichkeit präsent sind: Das Staatsarchiv unterstützte die Eidgenössischen Rehabilitierungskommission mit Informationen zu verurteilten Fluchthelfern im Zweiten Weltkrieg. Intensive Abklärungen erfolgten zur Geschichte des Warteck-Areals vor der Umnutzung. Zudem gab es wieder umfangreiche Konsultationen zur Abklärung von Altlasten (vor allem ehemalige Stückfärberei und altes Gaswerk Kleinhüningen).

Das Lokalfernsehen drehte im Staatsarchiv Sequenzen zur Bombardierung des Güterbahnhofs Wolf im April 1945 (anhand von Fotografien, Zeitungen und einer Karte mit Schadenskotierungen) sowie zur Geschichte des Hotels Drei Könige. Eine private englische Produktionsfirma machte im Staatsarchiv Aufnahmen zu einer Art Dokumentationsfilm zum Basler Erdbeben (unter anderem anhand von Chroniken).

Ein lange gehegtes Desiderat ist erfüllt mit der Klärung der rechtlichen Grundlagen der Nutzung von Bildmaterial aus dem Staatsarchiv. Angeglichen und überprüft anhand den Bestimmungen anderer Institutionen (ETH, Pro Litteris) liefert das «Reglement betreffend Nutzung und Veröffentlichung von reproduziertem Bildmaterial aus dem Staatsarchiv Basel-Stadt» nun dem Archiv und seinen Benutzerinnen die notwendige juristische-praktische Absicherung für den Bildgebrauch aus den Beständen des Archivs.

Die Zahl der Gesuche um Unterschreitung der Schutzfrist lag mit 60 über dem langjährigen Durchschnitt.

Leider ist abermals auf die immer spürbarer werdenden Einschränkungen hinzuweisen, die den Benutzerinnen und Benutzern aus der Tatsache erwachsen, dass wesentliche, vor allem jüngere Bestände des Staatsarchivs in einer Aussenstellen aufbewahrt werden, aus der wegen des Aufwandes in der Regel nur einmal in der Woche ausgehoben werden kann.

VERMITTLUNG



Was die Vermittlung angeht, sei zunächst auf die einleitenden Bemerkungen zu diesem Jahresbericht hingewiesen: Extrovertierte Integration. Vermittlung als *causa finalis* bestimmt nicht nur die Tätigkeit der Benützungsabteilungen, sondern sie prägt mit die Entwicklung des Informatiksystems und die Aktivitäten, welche der Vermittlung vorgelagert sind, sowie die Aufmerksamkeit für Gelegenheiten, sich für eine breitere Öffentlichkeit bemerkbar zumachen.

Die erstmalige Teilnahme des Staatsarchivs an der Basler Museumsnacht fand ein grosses und überaus positives Echo. Rund 1 200 Besucher nutzten am 21. Januar 2005 die diversen Angebote. Im Zentrum standen laufende thematische Führungen anhand der Lebensgeschichte von Oreste Fabbri (1905–1966) unter dem Motto «Nachtwanderung durch das Leben eines Secondos». Die «italienische Nacht» wurde begleitet von Spezialitäten der Pasticceria Da Graziella, einem Konzert mit Tonino Castiglione und Lesungen von Raphael Bachmann aus Quellen zur Migrationsgeschichte. Das Staatsarchiv war von 18–2 Uhr geöffnet und selbst die letzte Führung nach 1 Uhr noch gut besucht. Der Anlass war ein voller Erfolg, der die Erwartungen übertraf und beispielhaft zeigt, welches Bedürfnis nach unpräntiöser Vermittlung historischer Sachverhalte und Zugang zu historischen Themen in der Öffentlichkeit besteht – ein Aufgabenfeld, das das Staatsarchiv wegen mangelnder Ressourcen seit Jahren nicht genügend abdecken kann.

Ein weiterer Meilenstein war die Aufschaltung des neuen, stärker benutzerorientierten Website des Staatsarchivs am 20. Juni 2005. Der Ausbau erfolgt schrittweise im Rahmen des Projektes Informatisierung II. Daher steht erst ein Teil der geplanten neuen Angebote zur Verfügung. Das Staatsarchiv möchte mit dem neuen Web-Auftritt attraktivere Dienstleistungen für die Öffentlichkeit und vermehrte Angebote für unterlagenbildende Stellen anbieten. Zudem soll ein neues, auch jüngeres Publikum angesprochen werden, dem das Staatsarchiv bisher fremd und/oder unbekannt war. Zentrales Element des Website ist der Archiv-Katalog *scopeQuery*, mit dessen Hilfe alle elektronisch verfügbaren Kataloge des Staatsarchivs recherchiert werden können. Darin sind die digitalisierten älteren Repertorien ebenso integriert wie die Präsentation einer Auswahl digitalisierter Bilder (bisher rund 7 000). Die kombinierte Recherche nach Bildmaterial und schriftlichen Archivalien ist in der Schweizer Archivlandschaft ein Novum. Die Resonanz ist sehr positiv, die Nachfrage steigend. Ebenso einmalig in der Schweiz ist der fast vollständige Zugriff auf die Findmittel zu den Archivalien (zunächst noch mit Ausnahme der Privatarhive).

Die Ausstellung «Blickfänger» (Historisches Museum Basel, 22.10.2004–14.3.2005), die das Staatsarchiv mit eigenen Mittel (personell und finanziell) stark mitgetragen und unterstützt hat, war mit insgesamt 20 739 Eintritten sehr erfolgreich. Für die Aus-

stellung verantwortlich waren Esther Baur und Jürg Schneider. Die dort gezeigten Bilder und Fotografien aus dem Staatsarchiv sorgten für eine starke öffentliche Wahrnehmung der Breite und Dichte der im Archiv überlieferten historischen Fotografien. Dazu trug auch der substantielle Katalog «Blickfänger» bei.

Beendet wurde das Vorhaben, eine neue Basler Geschichte (Geschichte des Kantons Basel-Stadt) zu lancieren. Eine informelle Arbeitsgruppe bestehend aus Angehörigen des Historischen Seminars und dem Staatsarchivar liess eine Projektstudie vorbereiten. Sie kamen aber zum Schluss, dass in der gegenwärtigen politischen Lage keinerlei Aussicht bestehe, dass sich die öffentliche Hand in einem Masse engagiere, damit dann mit zusätzlichen Drittmitteln ein ernsthaftes Unternehmen gestartet werden könne.

Wie üblich unterstützte das Staatsarchiv diverse Ausstellungen durch Leihgaben: Leben, Werk und Zeit des Johannes Reuchlin (Stadtmuseum Pforzheim), La dolce lingua – Die italienische Sprache in Geschichte, Kunst und Musik (Schweizerisches Landesmuseum Zürich), Männerwelten und Frauenzimmer (Museum Karlplatz, Wien), Treffliche schöne Biecher – Hans Ungands Büchergeschenk an die Universitätsbibliothek im 16. Jahrhundert (Universitätsbibliothek Basel), Pioniergeist in Kleinbasel – Einblicke in die Industriegeschichte von 1900 bis 1940 (Museum Kleines

Klingental Basel), Im Zeichen der Kirche – Das Bistum Basel von der Christianisierung bis ins Mittelalter (Museum Kleines Klingental Basel). Die letztgenannte Ausstellung wird erst im Jahre 2006 gezeigt. Das Staatsarchiv setzte sich erfolgreich dafür ein, dass der Kanton Basel-Stadt diese Ausstellung trotz des reichlich undiplomatischen Vorgehens der Veranstalter mit einem namhaften Betrag unterstützte.

Folgende Veranstaltungen des Historischen Seminars der Universität Basel fanden im Berichtsjahr im Staatsarchiv statt: Sommersemester: Prof. Georg Kreis, Geschichte der Industriellen Werke Basel; Archivseminar Prof. Kaspar von Greyerz (Kriminalität im alten Basel 1500–1800), Archivübung Prof. Regina Wecker (Studenten und Studentinnen. Zur Geschichte von Studium und Universitäten in der Schweiz seit der Mitte des 19. Jahrhunderts); Wintersemester 2005/06: Archivseminar Susanna Burghartz (Der Fall Thurneisser. Unternehmer – Alchimist -Leibarzt), Übung Dr. Mireille Othenin-Girard (Lesepaläographie Frühe Neuzeit und Einführung in die Archivlehre); Teile eines kirchengeschichtlichen von Prof. Th. Kuhn. Der Staatsarchivar bestritt im Wintersemester 2004/2005 die Übung Lesepaläografie des 19. und 20. Jahrhunderts mit Elementen der Verwaltungsgeschichte.

Erfreulicherweise konnten die Bemühungen um eine neue, strukturelle Basis für die «Historischen Hilfswissenschaften», jetzt genannt: Modul «Archive, Methoden, Theorien», erfolgreich abgeschlossen werden, nicht zuletzt dank aktivem Interesse des Historischen Se-

minars. Das Grundangebot «Archive» wird von den Staatsarchiven Aargau, Basel-Landschaft und Basel-Stadt, dem Schweizerische Wirtschaftsarchiv sowie den Archives de l'ancien évêché de Bâle getragen. Im Modulteil «Methoden» ist die Leiterin der Bildersammlung mit einer Veranstaltung über historische Fotografie strukturell integriert. Der Staatsarchivar hat sich in dieser Angelegenheit stark engagiert, nicht nur wegen der Fruktifizierung der Archive, sondern auch deshalb, weil Historie ohne diese Grundelemente wenig taugt – eine Auffassung, die auch im Historischen Seminar wieder fest verankert ist. Als Nebenwirkung ergab sich eine intensivere Zusammenarbeit unter den Archiven der Nordwestschweiz.

Die Zahl der Führungen stieg deutlich an. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 39 (21) Führungen mit rund 700 Teilnehmenden durchgeführt. Diese teilten sich folgendermassen auf: sechs Lehrveranstaltungen der Universität Basel, vier Schulklassen und zwei Lehrergruppen, sieben für Stellen der kantonalen Verwaltung, und 20 für private Gruppen (darunter ein Abschlussjahrgang des Fachhochschulkurses der Archivschule Marburg).

Das Historische Lexikon der Schweiz (HLS) publizierte den vierten seiner Bände, D bis F, unter anderem mit einem grossen Artikel über die Euler. Ergänzend zum Kapitel Benützung ist erwähnenswert, dass das Staatsarchiv eine Reihe von Anfragen für Artikel des HLS (vor allem im Bereich von Biographien) beantwortete.

Hermann Wichers betreute den 105. Bd. (2005) der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde (siehe Benützung), der nach über 50 Jahren gestalterischer Kontinuität in einem neuen Layout erscheint. Ferner veröffentlichte er einen Beitrag im Band Acht Jahrhunderte Juden in Basel, Hrsg. Von Heiko Haumann (Nach dem Ersten Weltkrieg. Der schwierige Weg einer Minderheit, S. 171–189). Zum selben Thema referierte er in einer Vortragsreihe der Volkshochschule im Sommersemester. Die Leiterin der Bildersammlung, Esther Baur, führte im Rahmen eines Zyklus des Schaulagers eine Werkbetrachtung zur Jeff Wall durch. Für jede Nummer des umgestalteten Personalzeitschrift des Basler Staatspersonals wählt sie neuerdings eine historische Fotografie aus den vergangenen Jahrzehnten aus und schreibt dazu eine Kolumne.

Die zweite Ausschreibung zur Vögelin-Bienz-Stiftung für Forschung im Staatsarchiv erfolgte am Ende Oktober. Sie zeitigte ein erfreuliches Ergebnis. Die Entscheide fallen im Jahr 2006.

VORARCHIV



Gesetzgebung

Letztlich wohl aus einem Missverständnis – ein lokales Medium hatte die Meinung insinuiert, was gemäss Archivgesetz archiviert werde, sei einfach so öffentlich zugänglich – kam es nach ausführlicher Debatte gemäss dem Beschluss einer Mehrheit des Grossen Rates zu einer punktuellen Durchbrechung der allgemeinen Anbietungspflicht. §7 des Archivgesetzes lautet nun:

Anbietungspflicht

§7 Die öffentlichen Organe sind verpflichtet, die Unterlagen, welche sie zur Erfüllung der Aufgaben nicht mehr benötigen, auszusondern und periodisch dem Staatsarchiv zur Übernahme anzubieten.

² Anzubieten sind auch diejenigen Unterlagen, die

- a) schutzwürdige Personendaten enthalten,
- b) einer besonderen Geheimhaltungspflicht unterstehen.

Abs. 2^{bis} (neu)

Nicht anzubieten sind Unterlagen von Mitarbeitergesprächen und Unterlagen zu solchen Stellenbewerbungen, die nicht zu einem Anstellungsverhältnis führten.

Abs. 2^{ter} (neu)

Vorbehalten bleibt die Anbietung von Unterlagen von Mitarbeitergesprächen, wenn eine betroffene mitarbeitende Person die Anbietung ausdrücklich wünscht.

Bemerkenswert und positiv war aus der Sicht des Staatsarchivs, dass sowohl Regierung als auch Kommissionsmehrheit im Zusammenhang mit der Vorlage nicht mit dem Datenschutz argumentierten. Es blieb stets und explizit anerkannt, dass das Archivgesetz und die Archivpraxis den Datenschutz uneingeschränkt sicherstellen. Zu den Einzelheiten vgl. Josef Zwicker, in: *Arbido* 20, 2005, Nr. 5, S. 17f.

Zuhanden der Vormundschaftsbehörde hatte das Staatsarchiv festzustellen, dass sich die Rechte der betroffenen Personen an ihren Daten für archivierte Unterlagen unterscheiden im Vergleich zu den aktiven Dossiers: Bei archivierten Daten gibt es kein Recht auf Löschung. Bestreitet eine Person einen Angabe, so hat sie das Recht, dem Dossier eine Gegendarstellung beizufügen (vgl. Ratschlag Nr. 8687 vom 9. Juli 1996 zum Archivgesetz, S. 35–37).

Allgemeines

Im vorarchivischen Bereich befassen wir uns mit den Fragen der Aufbewahrung, Aussonderung und Übergabe von staatlichen Unterlagen aus Papierablagen und IT-Systemen ans Staatsarchiv. Das ist zwar nicht neu, wird aber ständig anspruchsvoller, wenn auch vielfältiger: vom (fast) vergessenen Kellerarchiv bis zur Webseite nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch. Auch in Basel ist es so, dass die Papierflut mit dem Einsatz von IT nicht nur wächst, sondern sich in den 1990er Jahren ungefähr verfünffacht hat. Massive Reduktionen sind vor der Archivierung notwendig. Gleichzeitig wächst der Anteil an Unterlagen, die nur in digitaler

Form verfügbar sind. Inhaltliche Entscheide müssen vorbereitet und zunehmend auch ausgehandelt werden, da sich nicht nur der intellektuelle, sondern auch der organisatorische und finanzielle Aufwand vorverlagert, wenn solche Daten dauerhaft und zu vertretbaren Bedingungen zur Verfügung stehen sollen. Erste Erfahrungen zeigen, dass eine Übernahme von Daten aus Software, die nicht mehr produktiv verwendet wird, falls überhaupt noch möglich, sehr aufwendig und daher kaum vertretbar ist. Auch im digitalen Umfeld gilt, dass nicht alles ewig aufbewahrt werden kann und soll. Entscheide bezüglich dessen, was wie lange aufbewahrt wird, sind in diesem Umfeld eine Diskussion von rechtlicher, wirtschaftlicher, politischer und forschungsbezogener Dimension. Sie dürfen und können daher wieder im stillen Kämmerlein «erfunden», noch allein der Informatik überantwortet werden, da es sich in erster Linie um organisatorische Fragen der good governance handelt und zudem ein Bündel an Fachwissen benötigt wird. Theoretische Überlegungen müssen in gute Lösungen übersetzt werden. Allerdings gibt es ein gemeinsames Interesse: der einfache, gezielte und sichere Zugriff auf die gesuchten Informationen während deren gesamten Lebenszyklus. Unsere Aktivitäten richten sich daher verstärkt auf die wirtschaftliche, der Rechtssicherheit und dem Öffentlichkeitsprinzip genügende Geschäfts- und Aktenführung in der öffentlichen Verwaltung des Kantons Basel-Stadt. Wir unterstützen die Verwaltung in allen Belangen der Aktenführung.

Die Equipe, welche mit Bewertung betraut ist, befasste sich gründlich mit den theoretischen Grundlagen der Sample-Bildung. Es liegt nun eine Handreichung vor zur Anwendung tatsächlicher Zufallsauswahl für die Bewertung massenhafter gleichförmiger Einzelfallakten.

Information und Unterstützung

Die Internetseiten des Staatsarchivs enthalten seit Mitte Jahr erstmals ein Grundangebot an Informationen, das sich an anbietungspflichtigen Stellen der engeren und weiteren Verwaltung richtet. Auf diese Weise sind allgemeine Informationen zur Aufbewahrung, Aussonderung und Archivierung von Unterlagen jederzeit zugänglich und schnell verfügbar. Angaben zu den Ansprechpersonen im Staatsarchiv, rechtliche Grundlagen, Verantwortung und Zuständigkeiten, Begriffsübersicht sowie Erläuterungen zum Anbieter- und Übergabeprozess von Papierakten runden das Angebot zur Zeit ab. Es wird laufend ergänzt. 2006 folgen Dokument-Vorlagen und allgemeine Empfehlungen für dauerhaft archivfähige Dateiformate zur Verfügung stellen. Zu diesem Zeitpunkt werden wir die zuständigen Stellen direkt informieren.

Bewertung, Beratung, Übernahme

Im Berichtsjahr haben wir uns, aufgrund der Resultate zur Überlieferungslücken 20. Jahrhundert, mit dem Zentralen Personaldienst, der Primarschule Grossbasel-West, der Finanzkontrolle, den Gerichten, Kantonspolizei, Vormundschaftsbehörde, Administrativakten und Einwohnerdienste im Sicherheitsdepartement sowie den

Kommissionsakten der Grossratskommissionen befasst. Die Aktivitäten wurden teilweise auf verwandte Unterlagen erweitert. Im Vorjahr eingeleitete Massnahmen wurden abgeschlossen, so im Ressort Dienste des Erziehungsdepartements, wo, wie im Departementssekretariat Wirtschafts- und Sozialdepartement, bei den Grossratskommissionen nun alle zuständigen Mitarbeitenden über einen Leitfaden zum Umgang mit ihren Geschäftsdossiers verfügen. Entsprechende Weisungen sind bei diversen Stellen in kraft getreten oder in Arbeit, so beim Zentralen Personaldienst, den Ressorts Schulen und Dienste im Erziehungsdepartement oder im Museum der Kulturen. Die Bewertung der Unterlagen des Gymnasiums Bäumlihof samt Inspektion sowie von Rektorat und Inspektion der Primarschule Grossbasel-West, von Zentraler Personaldienst mit Disziplinarkommission und Paritätischer Kommission für Personalangelegenheiten sind abgeschlossen. Beim Gymnasium Bäumlihof und Primarschule Grossbasel-West bedeutet das, dass die ersten Ablieferungen seit Bestehen dieser Organisationseinheiten in Vorbereitung sind. Geplante Interventionen beim Rechtsdienst Baudepartement und der Diplommittelschule sowie beim Departementssekretariat des Gesundheitsdepartementes mussten aus Ressourcengründen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Diverse staatliche, parastaatliche und private Stellen nahmen bezüglich Archivierungsfragen mit uns Kontakt auf. Besprechungen vor Ort mit Augenschein hatten Analyse der Situation, zur Anleitung beim Ordnen, Verzeichnen und Aussondern und als Grundlage für Bewertungsentscheide und teilweise die (Re-)organisation

der Ablagesystematik zum Ziel. Stellvertretend seien genannt: Die Unterlagen des Verfassungsrates wurden gesichtet und teilweise auch schon übernommen (Tonprotokolle, Verfassung). Am Beispiel der Homepage des Verfassungsrates werden wir 2006 allgemeine Empfehlungen zur Archivierung von Webinhalten zuhanden der Verwaltung erarbeiten. Vor dem Hintergrund einer Gesetzesänderung und der Auflösung der Datenschutzkommission haben wir nicht mehr benötigte Unterlagen der Datenschutzaufsicht übernommen. Bei der Finanzkontrolle haben wir die Überlieferungssituation abgeklärt, momentan werden die Akten dort erfasst, bevor die Archivwerte im Einzelnen festgelegt werden. Die Unterlagen zur Dokumentation des zentralen Hosts bei der Zentralen Informatik Dienststelle, welche die vierzigjährige Geschichte der Eigenentwicklung und Betreuung von IT-Anwendungen in der Verwaltung dokumentiert, wurden in enger Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Datendiensten bewertet, ausgesondert und übernommen. Mit den notwendigen organisatorischen und technischen Fragen bezüglich Übernahme von Metadaten aus der elektronischen Geschäftsverwaltung Konsul nach scopeArchiv hat sich die gleichnamige Arbeitsgruppe, zusammengesetzt aus dem Konsul-Verantwortlichen, einem Departementsvertreter und zwei Mitarbeitenden des Archivs, auseinandergesetzt: Ein technischer Test war erfolgreich, Abläufe sind definiert, die beschreibenden Daten (Metadaten) bestimmt und diese Grundlagen zuhanden des Herstellers zur Evaluation verabschiedet. Zwei konkrete Beispiele verdeutlichen die gegenwärtige Situation:

Archivierung digitaler Unterlagen: Das Amt für Sozialbeiträge (ASB) bot im Rahmen des Host-Stillegungsprojektes der ZID seine nicht mehr benötigten Geschäftsdaten in digitaler Form zur Bewertung und Übernahme an. Zusammen mit der Fachverantwortlichen wurden die Daten bewertet, der Systemadministrator bei der Zentralen Informatik Dienststelle (ZID) war für Aufbereitung, Sicherung und Transfer besorgt. Die Übernahme dieser Unterlagen über die Mietzinsbeiträge wird 2006 in digitaler Form erfolgen, für uns Gelegenheit, Arbeitsschritte und Erfordernisse für die Praxis im digitalen Bereich zu definieren und damit auch Aussagen zum konkreten Aufwand zu machen. Dieser eine konkrete Fall zeigt, dass Fach-, IT- und Archivierungs-Knowhow Voraussetzung für den Archivierungsprozess im digitalen Bereich darstellen, dass dies Kosten verursacht, dass Abläufe entsprechend angepasst werden müssen. Die erste Voraussetzung besteht jedoch im Handeln, solange die Unterlagen noch interpretiert und transferiert werden können. Ein nachträgliches Bewerten und Übernehmen «aus dem Keller» wäre hier nicht möglich. Die Unterlagen des ASB sind auf CD-ROM ins Staatsarchiv transferiert worden; archivseitige Infrastruktur und Abläufe müssen noch erarbeitet werden.

Ordnen und Verzeichnen als bezahlte Dienstleistung: Ordnen, Aussondern, Verzeichnen und Transport sind gemäss Archivverordnung Sache der Aktenbildner. Insbesondere bei umfangreichen, schlecht geordneten Unterlagen fehlt den verantwortlichen Stellen das notwendige organisatorische und archivfachliche Knowhow. Die Per-

sonaladministration der Psychiatrischen Universitätsklinik bot die Personaldossiers aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts an und war dringend angewiesen auf eine unkomplizierte und rasche Erledigung der umfangreichen, nicht verzeichneten Dossiers, da sie umzog. Gute Planung und die Möglichkeit, einen wissenschaftlichen Mitarbeiter des Archivs an Ort und Stelle arbeiten zu lassen, ermöglichten die Aussonderung, Ordnung, Verzeichnung und Übernahme innerhalb von sieben Arbeitstagen. Das Pilotprojekt einer bezahlten internen Dienstleistung im vorarchivischen Bereich war für beide Seiten effizient und aufwandmindernd: Das Staatsarchiv nahm Aussonderung, Ordnung, Verzeichnung und Verpackung an Ort und Stelle vor und organisierte die Abläufe; der Aktenbildner war in einem sensiblen Bereich einfach, fristgerecht, günstig und sicher entlastet. Bei schlecht geordneten und nicht verzeichneten Beständen, die dauerhaft aufbewahrt werden müssen, besteht hier ein Bedürfnis auf Seiten der Verwaltung und zugleich eine echte Einsparmöglichkeit für beide Seiten.

Der Zuwachs bewegte sich im langjährigen Mittel. In 98 Ablieferungen gelangten Unterlagen im Umfang von 370 Laufmetern ins Staatsarchiv. Wie üblich machten dabei die Aktenablieferungen aus staatlicher und parastaatlicher Provenienz sowohl zahlen- als auch umfangmässig (55, beziehungsweise 75 Prozent) den grössten Anteil aus, während die Sammlungen (Bildersammlung, Planarchiv, Hilfssammlungen) nur geringen Zuwachs erhielten. Noch immer erfolgten etliche die Ablieferung aufgrund von betrieblichen Zäsuren (Auflösung oder neue Unterstellung von Dienststellen, Umzüge, personelle Wechsel). Fast immer nehmen die Dienststellen aber – anders als früher – rechtzeitig Kontakt auf mit dem Staatsarchiv, so dass ein geordnetes Verfahren möglich ist.

Aus dem Bereich der staatlichen Verwaltung ist die Übernahme folgender Archivalien besonders hervorzuheben: Der Verfassungsrat übergab uns ein signiertes und gesiegeltes Exemplar der in seiner Schlussabstimmung vom 23. März 2005 verabschiedeten neuen Kantonsverfassung. Von der per 30. Juni 2005 aufgelösten Datenschutzkommission übernahm das Staatsarchiv die Protokolle 1985–2005. Das Nationalstrassenbüro, beziehungsweise das Ingenieurbüro Aegerter & Bosshardt lieferten die Bauunterlagen 1982–2005 zum exemplarischen Bauabschnitt Horburg der Nordtangente ab. Aus dem Erziehungsbereich wurden die Registraturakten 1957–2003 der Allgemeinen Gewerbeschule, Personalakten,

Verzeichnisse und Pensen 1895–1995 der Berufs- und Frauenfachschule sowie die Klientendossiers, Lehrpläne etc. 1857–1987 des Sonderschulheims zur Hoffnung übernommen, ferner die Unterlagen 1922–2005 der per Ende 2005 aufgelösten bzw. von der Universität übernommenen Studienberatung Basel. Der Zentrale Personaldienst lieferte Unterlagen der Redaktion der Personalzeitung pibs 1975–2003 ab. Diese wechselte per 2005 in die Staatskanzlei, Abteilung Information und Öffentlichkeitsarbeit. Das Universitätsspital übergab uns Krankengeschichten 1900–1996 aus den Bereichen Chirurgie, Medizin, Geburtshilfe/Gynäkologie und Logopädie, die Universitären Psychiatrischen Kliniken ihre Personalakten 1895–1989. Aus dem Sicherheitsdepartement, Bereich Dienste, gelangten Unterlagen 1930–1997 zu niedergelassenen Ausländern mit unbefristeter Aufenthaltsgenehmigung sowie weitere Unterlagen zum Niederlassungswesen ins Staatsarchiv, ferner diverse Unterlagen 1930–1982 der Motorfahrzeugkontrolle. Schliesslich übernahmen wir die Protokolle und Fallakten 1949–1995 der Staatlichen Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten.

Aus dem parastaatlichen Bereich erreichten uns die Dekanatsakten 1970–1995 der Juristischen Fakultät. Substantiellen Zuwachs erhielten zudem die Zunftarchive der Zunft zum Schlüssel und der Drei E. Gesellschaften Kleinbasels.

An neuen Archivbeständen aus privater Provenienz seien hervorgehoben das Familienarchiv Freyvogel, welches einen Zeitraum von 1659 bis 2001 dokumentiert, die Archive des Lions Club Basel, der Interessengemeinschaft Kasernenareal, des Jüdischen Museums der Schweiz, des Tierschutzes beider Basel sowie der Grauen Panther Baselland-Baselstadt-Regio. Einen nicht nur aufgrund seines Umfangs von rund 28 Laufmetern gewichtigen Neuzugang verzeichnete das Staatsarchiv mit dem Archiv des Hofguts Marget. Das Hofgut in Hülhelheim (Deutschland) war seit Generationen in Familienbesitz. Das Gut soll verkauft werden, da es in der heutigen Generation keine landwirtschaftlich tätigen Nachkommen mehr gibt. Da sich kein öffentliches Archiv rund um Hülhelheim für die dauerhafte Erhaltung des Archivs gewinnen liess, übernahm die Stiftung Sur-la-Croix, welche ihren Sitz in Basel hat, das Archiv mit dem Ziel, für dieses eine dauerhafte Lösung in einem öffentlich zugänglichen Archiv zu finden. Erwähnt sei ferner die Übernahme der Dokumentation von Jakob Tschopp zur Basler Werkraumbewegung (Schlotterbeck) der 1990er-Jahre. Substantiellen Zuwachs erhielten die Archive der Sozialdemokratischen Partei Basel-Stadt, des Basler Heimatschutzes sowie die Familienarchive Sarasin und Vischer.

Für das Planarchiv erhielten wir unter anderem vom Sicherheitsdepartement Pläne zum Luftschutz im Zweiten Weltkrieg. In der Bildersammlung wurde der fotografische Nachlass von Heinz Höflinger (1928–2003) übernommen und damit das bedeutende, bereits im Jahre 1991 übernommene Archiv der direkten Vorfahren dieses letzten Sprosses der Höflingerdynastie aufs trefflichste abgerundet.

Der Zuwachs der Bibliothek hielt sich mit 409 Titeln knapp im üblichen Rahmen. Dazu kamen rund 250 Zugänge an Zeitschriften, sowie laufenden Serien und Reihen.

Voraussichtlich zum letzten Mal musste nach einer Nachbewertung eine grosse Menge nicht archivwürdigen Materials aus dem Magazin der Kehrlichtverbrennung zugeführt werden.

ERSCHLIESSUNG



Mit dem Ende des Berichtsjahrs fand auch das Projekt «Abbau der Erschliessungsrückstände» seinen Abschluss. Von 2001 bis 2005 verfügte das Staatsarchiv über einen ausserordentlichen Erschliessungskredit, um die dringlichsten Erschliessungsrückstände abzubauen. Mit diesen Mitteln wurde vorab zusätzliche wissenschaftliche Arbeitskraft eingestellt. Zwischen 2001 und 2005 wurden 848 Ablieferungen erschlossen. Diese entsprechen einem Gesamtumfang von 3111 Laufmetern.

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Projekts die Archivtechnik erweitert und verfeinert sowie die älteren Findmittel digitalisiert, importiert, in mehreren Nachbearbeitungsschritten konsolidiert und für die Online-Recherche zugänglich gemacht. Das Projekt führte auch dazu, dass im Erschliessungsbereich seit 2001 nach einem priorisierten Vorgehensplan und im Team gearbeitet wird. Ferner wurde zur Messung der erbrachten Erschliessungsleistung ein System mit verschiedenen Kennzahlen definiert und eingesetzt. Diese Kennzahlen dienten und dienen weiterhin nicht nur der Messung und Steuerung, sie wirkten sich auch ausgesprochen motivierend auf das ganze Team aus, konnten sich doch alle jederzeit davon überzeugen, dass die gemachten Anstrengungen ihre Früchte tragen. Die Teamarbeit führte zudem zu einer weiteren Standardisierung der Erschliessungstätigkeit im Staatsarchiv – und damit zu einer weiteren Rationalisierung. Aus ihr flossen schliesslich eine Vielzahl wesentlicher Verbesserungsvorschläge für die Weiterentwicklung von scopeArchiv ein.

Trotz erfolgreichem Erschliessungsprojekt – die im Projektantrag formulierte Zielerreichung wurde jedes Jahr deutlich übertroufen – verzeichnete das Staatsarchiv per Ende 2005 immer noch 341 unbearbeitete Ablieferungen, allerdings zahlreiche frühere, in der Statistik nicht erfasste, nachträglich eingeschlossen. Dank des ausserordentlichen Kredits wurden jedoch die dringlichsten Erschliessungspendenzen des Staatsarchivs abgebaut, was insbesondere durch die dauerhaft schwindende Zahl der Bestellungen aus noch nicht bearbeiteten Ablieferungen unterstrichen wird, und der seit den 1980er-Jahren anhaltende Trend hin zu einer stetig anwachsenden Zahl unbearbeiteter Ablieferungen wurde unwiderprüflich gebrochen.

Besonderes Augenmerk wurde im Berichtsjahr zunächst auf die Sichtbarkeit der Verzeichnungseinheiten («Für Online-Recherche freigegeben» Ja/Nein) und die Klassifizierung personenbezogener Unterlagen (Unterscheidung «Personenbezogenes Material», «Personendossiers») gerichtet. Die Problematik wurde bei der Überarbeitung der importierten Findmittel sowie bei der Aufschaltung des Recherchemoduls scopeQuery ins Internet manifest. Was die Sichtbarkeit betrifft, so wurde nach Rücksprache mit dem kantonalen Datenschutzbeauftragten beschlossen, Personalakten nicht über die Online-Recherche auszuwerfen, mit Ausnahme der Chefbeamten und der Dozierenden der Universität, da diese einem höheren Grad von Öffentlichkeit ausgesetzt sind. Bei der Klassifi-

zierung wurden griffigere Regeln verabschiedet und die Vergabe über die Bestände hinweg harmonisiert. Dies führte in der Folge zu einer grösseren Überarbeitungsrunde für sämtliche einschlägigen Verzeichnungseinheiten.

Für zwei externe Bestandesnachweise wurde die Aktualisierungen vorgenommen. Beim Verzeichnis der Wirtschaftsbestände «arCHeco» mussten wenige punktuelle Anpassungen vorgenommen sowie fünf neue Bestände nachgemeldet werden. Beim Repertorium der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz wurden zunächst die bisherigen 385 Einträge des Staatsarchivs aktualisiert. In einer zweiten Phase meldete das Staatsarchiv 61 neue Nachlässe.

Die Ergebnisse der eigentlichen Erschliessungstätigkeit für das Jahr 2005 fielen erfreulich aus: 152 Aktenablieferungen im Gesamtumfang von 692 Laufmetern konnten erschlossen werden. Einen ersten Schwerpunkt bildete die Erschliessung älterer Ablieferungen aus staatlicher Provenienz, die ohne Verzeichnis zwischenarchivisch übernommen worden waren und zunächst nachbewertet werden mussten. Es handelte sich um Unterlagen der Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr, der Finanzverwaltung betreffend den Liegenschaftsverkehr der Pensionskasse sowie um die umfangreichen Unterlagen des Kantonsspitals, für die nur ein unübersichtliches Verzeichnis mit flacher Struktur vorlag. Hier konnten etliche Serien aus dem älteren Spitalarchiv ergänzt und teilweise abgeschlossen werden (Pflehamtsprotokolle 1933–1972;

Protokolle der Kommission zum Inneren 1958–1972; Jahresrechnungen und Bilanzen 1921–1962; Haupthauptbücher 1932–1961). Erwähnenswert sind ausserdem die lückenlosen Unterlagen zur 3. Bauetappe 1967–1988 (nach dem Baustopp). Ein weiterer Schwerpunkt der Erschliessungsanstrengungen lag wie schon 2004 im Bereich des Polizei- und Militärdepartements (seit 2005: Sicherheitsdepartement). Neben weiteren Einwohnerkontrollakten, Administrativakten und Personalakten wurden die Wirtschaftsakten des Bewilligungsbüros erschlossen; darin sind alle Wirtshäuser dokumentiert, die in Basel zwischen 1899 und 1990 existierten.

Aus den Erschliessungsarbeiten für das Hauptarchiv seien ferner hervorgehoben: die abschliessende wichtige Einleitung zum grossen, vielschichtigen Corpus der Einwohnerkontrolle (PD-Reg 14), Rohdaten der Lehrerenquête «hot» (=help our teachers) aus dem Jahre 2001, Berufs- und Frauenfachschule (Unterlagen mit Entstehungszeitraum 1895–1995), Sonderschulheim Zur Hoffnung (1857–1987), Personalakten des Museums der Kulturen (1909–1994), Strafvollzugskommission (1960–1994), Felix Platter-Spital (1918–1990), Abteilung Heilmittelwesen der Gesundheitsdienste (1912–2002) und schliesslich die Kartei der fehlbaren Hundehalter 1988–1998 der Jagd- und Tierpolizei.

Ein dritter Schwerpunkt wurde auf die Nebenarchive gelegt. Der besondere Effort galt der Bearbeitung penderter Ablieferungen der Universität Basel, wo umfangreiche Bestände zum Rektorat (1844–1999), zur Regenz (1886–1995) sowie zu den Dekanaten der

Theologischen Fakultät (1966–1997), der Medizinischen Fakultät (1932–2005) und der Philosophisch-Historischen Fakultät (1927–1999) erschlossen wurden. An weiteren Neuerschliessungen sind in den Nebenarchiven erwähnenswert: Erbschaftsamt (1786–1947), Expropriationskommission (1903–1954) sowie die Unterlagen einzelner Schiedsrichter von privaten Schiedsgerichten (1930–1980) im Gerichtsarchiv, ferner pfarramtliche Register 1768–1954 der Römisch-Katholischen Kirche, Registraturakten der Basler Verkehrsbetriebe (1878–1990) und schliesslich Unterlagen des TSM Schulzentrums für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen (1970–1992).

Bei den Privatarchiven sind zunächst drei wichtige Neuerschliessungen hervorzuheben, die fast vollumfänglich durch die Aktenbildner selbst vorgenommen wurden:

- Im August 2005 konnte der Nachlass von Professor Edgar Bonjour (1898–1991) für die Benutzung freigegeben werden. Der Nachlass im Umfang von 14 Laufmetern war von der Familie Bonjour Ende 2004 vollständig geordnet dem Staatsarchiv übergeben worden. Es liegen Unterlagen vor von 1890 bis 2004. Zu den wissenschaftlichen Arbeiten findet sich im Nachlass viel Material, ebenso zu Bonjours Tätigkeit als Universitätslehrer, aber auch Vorträge, Ansprachen und Interviews zu aktuellen Fragen sowie persönliche Papiere und nicht zuletzt ist auch Bonjours Wirken für das Basler Kammerorchester (Paul Sacher) dokumentiert.

- Die Pfadfinderabteilungen Zytroseli Basel übergaben dem Staatsarchiv einen perfekt geordneten Bestand im Umfang von 8,2 Laufmetern (dokumentierter Zeitraum: 1914–2003). Dieses Privatarchiv stellt eine dichte und facettenreiche Dokumentation der grössten Jugendbewegung des 20. Jahrhunderts dar.
- Die in Basel ansässige Stiftung Sur-la-Croix sicherte, ordnete und verzeichnete das umfangreiche Archiv des Hofguts der Familie Marget in Hühelheim (Deutschland), in welchem rund 2 Jahrhunderte (1828–1977) Landwirtschaft in der Region mit Basel als eindeutigem wirtschaftlichem Zentrum dokumentiert werden.

An neu erschlossenen Archivbeständen liegen zudem u.a. vor: Nachlass von Ständerat Eugen Dietschi (1896–1986), Markthallen AG (1929–2004), Interessengemeinschaft Kasernenareal IKA (1973–2001), Graue Panther Baselland-Baselstadt-Regio (1986–2004). Auch zu bereits bestehenden Privatarchiven konnten weitere Unterlagen in nennenswertem Umfang und Inhalt neu erschlossen werden, so zum Beispiel zum Archiv der Sozialdemokratischen Partei (1867–1983), zur Basler Stiftung für Ferienkolonien (1912–1990), zum Bürgerturnverein (1865–1994) sowie mit dem Nachlass von Alfred Sarasin-Iselin (1865–1953) zum Sarasin'schen Familienarchiv. Dieser Nachlass zeichnet sich durch die ausserordentlich dichte, über Jahrzehnte überlieferte Korrespondenz Sarasins mit seiner Gattin Emma Sarasin-Iselin (1865–1929) und mit seiner Mutter Elisabeth Sarasin-Sauvain (1829–1918) aus.

Schliesslich lässt sich auch im Sammlungsbereich die Erreichung eines wichtigen – und lang ersehnten – Meilensteins vermelden: Im ersten Halbjahr konnten die Erschliessungsarbeiten am Fotoarchiv Höflinger definitiv fertig gestellt werden. Das 1991 erworbene Archiv weist einen Gesamtumfang von 31 Laufmetern auf und war bisher schon Gegenstand mehrerer Erschliessungsanläufe gewesen. In den Jahren 2004 und 2005 konnten, nachdem ein neues Erschliessungskonzept erstellt worden war, die verbleibenden 16 Laufmeter oder rund 20 000 Einheiten erschlossen werden. Im Planarchiv wurde die Deskriptorenvergabe für die im Vorjahr erschlossenen neuen Bestände vorangetrieben. Neuerschliessungen wurden keine vorgenommen, da die acht einschlägigen Ablieferungen zunächst einer Bewertung unterzogen werden müssen. Und im Bereich der Bildersammlung manifestierte sich der Zusammenhang zwischen Vermittlung via Internet und Erschliessung in fast exemplarischer Weise. Die Klärung der Erschliessungskonventionen für Bildbestände, welche im Berichtsjahr weitgehend abgeschlossen werden konnte, steht ebenfalls in diesem Zusammenhang. Sie ist aber auch geprägt durch das vertiefte Verständnis von Bildern als historische Quellen.

Für die Bibliothek wurde die Rekatologisierung des alten Zettelkatalogs in Angriff genommen, im Hinblick auf den «Import» des Katalogs in den Basler Bibliotheksverbund auch für jene Zeit, da die Staatsarchivbibliothek noch isoliert war (31. März 1996). Da-

bei zeigte sich übrigens, dass unsere Bibliothek für den Verbund durchaus eine gewisse Bedeutung hat: Ein gutes Drittel unserer Aufnahmen figurierte noch nicht im Katalog des Bibliotheksverbundes. Die «Basler Bibliographie» von Fredy Gröbli bestätigte diesen Befund (siehe oben, Benützung).

Die Zahl von über 11 000 Etiketten, mit denen Archivalieneinheiten versehen wurden, sagt ebenfalls etwas über die Erschliessungsaktivitäten aus. Sie täuscht allerdings insofern, als durch die intensive Erschliessungsarbeit der vergangenen Jahre die Etikettierung mit dem Erschliessen nicht Schritt zu halten vermochte. Und da wir Bestände erst als erschlossen vermerken, wenn sie auch etikettiert sind, haben wir statistisch betrachtet sozusagen stille Reserven. Zum Abbau dieser Pendenzen ist zusätzliche Arbeitskraft zu organisieren.

Im Archivinformatiksystem scopeArchiv waren Ende 2005 258 345 Verzeichniseinheiten erfasst. Der Sprung von rund 150 000 2004 auf die genannte Zahl ist deshalb besonders gross, weil mit der Digitalisierung der Findmittel eine eindruckliche Menge von Einheiten ins System importiert wurden.

BESTANDSERHALTUNG



Die Weisung des Regierungsrates über die Verwendung von Papier in der kantonalen Verwaltung aus dem Jahre 1994 wurde im Auftrag der Staatskanzlei durch die Materialzentrale überarbeitet. Neben dem Amt für Umwelt und Energie wurde dabei auch das Staatsarchiv beigezogen. Das Ergebnis war für uns in mehrfacher Hinsicht ein Gewinn:

- Die revidierte Weisung orientiert sich an der Praxis und entspricht den Bedürfnissen sowohl der Verwaltung als auch des Staatsarchivs.
- Mit dem neu geregelten zentralen Einkauf von Papier über die Materialzentrale wird die Einhaltung der für die Alterungsbeständigkeit höchst bedeutsamen Norm ISO 9706 gewährleistet.
- Das Staatsarchiv wird in der Weisung explizit als Kompetenzzentrum genannt.

Die Frage, ob Fotokopien als Medium für das Protokoll des Grossen Rates aus der Sicht des Staatsarchiv zulässig seien, konnte positiv beantwortet werden, mit dem Hinweis allerdings, dass das Trägerpapier alterungsbeständig sein müsse nach ISO 9706.

Für die Bildersammlung wurde im Berichtsjahr keine Sicherheitsverfilmung auf Mikrofichen ausgeführt. Dies hat unter anderem mit der Überprüfung unserer Sicherungs-Strategien in einem elektronischen Umfeld zu tun. Das heisst, die konventionelle Sicherung mit Mikrofilmen ist gegenwärtig nur noch eine von mehreren Möglich-

keiten, Bildbestände zu sichern. Unter gewissen Umständen kann die Digitalisierung von Bildern zu Sicherungszwecken sinnvoller, praktikabler und in ökonomischer Hinsicht rationeller sein, vor allem, wenn die Digitalisierung ohnehin vorgenommen wird, wenn ganze Bestände online zugänglich sein sollen. Kosten und Aufwand auf der einen Seite und die Langfristigkeit der Massnahmen, die zur Sicherung der Bestände vorgenommen werden, sowie die Art und der Zustand der Bestände (Positive, Negative, Dias, montierte Bilder, Alben, etc.) müssen in einem beschreibbaren Verhältnis zu einander stehen und die Kriterien für den Entscheid für das eine oder andere Verfahren müssen transparent gemacht werden.

Bei den kontinuierlichen Restaurierungsarbeiten wurde der Schwerpunkt weiterhin auf das Planarchiv (Instandstellung beschädigter Pläne, Kadenz neu durch Benutzung vorgegeben) und die Bildersammlung (Instandstellung und Neumontage, Kadenz aufgrund Reprouaufträge) gelegt. Während im Planarchiv kaum einschlägige Fälle auftraten, beschleunigte sich das Vorhaben in der Bildersammlung durch das Teilprojekt Digitalisierung von Bildmaterial in so nicht erwarteter Weise: 300 Bilddokumente wurden von ihren bisherigen Trägern abgelöst, nachgeleimt, dubliert und in neue Mappen montiert. Im Aktenbereich beschränkten wir uns vorwiegend auf die Behandlung der Schadensmeldungen aus der Benutzung (inkl. defekte Faszikelmappen) sowie auf das Erstellen von Spezialverpackungen bei neu erschlossenen Beständen (nach Bedarf). Eine Praktikantin behob die dringlichsten Verpackungsmissstände bei den älteren Privatarchiven.

Eine besonders anspruchsvolle Aufgabe für unsere Restauratorin bestand darin, den Plan des Münsterbrunnwerks aus dem frühen 16. Jahrhundert für die Reproduktion bereit zu stellen. Der Plan besteht aus mehreren, zusammengenähten streifenartigen Teilstücken und dehnt sich auf über 7 x 3,5 Metern aus. Die vernähten Teilstücke wurden sorgfältig getrennt und verzogene Stellen plan gelegt.

Für die neue Kantonsverfassung vom 23. März 2005 wurden drei repräsentative Schachteln erstellt: Die neue Verfassung wurde in diesen Behältnissen vom Verfassungsrat feierlich den drei Gewalten – Legislative, Exekutive und Judikative – übergeben.

Das Verfilmungsprojekt «Zünfte», das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Sektion Kulturgüterschutz subventioniert wird, konnte planmässig begonnen werden. Es sollen die Protokolle, Ordnungenbücher und Rodel der Zünfte bis 1875 verfilmt werden. Wegen der Verknappung der Mittel konnten für dieses Vorhaben allerdings bloss noch 50 Prozent der bisherigen Arbeitskraft aufgewendet werden. Das ergab immer noch 55 000 Aufnahmen. Das langjährige Sicherheitsverfilmprogramm des Staatsarchivs wird ab 2006 zu unserem grossen Bedauern aus finanziellen Gründen nicht mehr weitergeführt werden können. Damit wird das für die Zunftar-chive initiierte Programm auf unbestimmte Zeit ein Torso bleiben.

Die Revision grosser Teile der Bibliothek erweist sich nach wie vor als ein zweckmässiges Mittel zu deren Bestandserhaltung.



ZENTRALE DIENSTE UND INFORMATIK



Zentrale Dienste

Rechnungswesen und Controlling

Mit der Erstellung einer internen Weisung betreffend Zeichnungsberechtigung und Vergabe von Aufträgen und Bestellungen wurde im Wesentlichen unsere bisherige Praxis formalisiert. Im Vordergrund stand eine Präzisierung bzw. Ergänzung um exakte Zahlenangaben. Eine Gesamtkantonale Harmonisierung im Sinne einer Differenzierung nach Art der Dokumente erfolgt zu Beginn des kommenden Jahres.

Auch im vergangenen Jahr wurden in beiden Dimensionen einer ganzheitlichen Kosten-Leistungs-Rechnung Umlageschlüssel angepasst (Verteilschlüssel von Kosten auf Produkte), Prognosen erstellt (tertialweise Hochrechnungen) und Indikatoren erhoben (quartalsweise Konsolidierung). Die unterjährigen Auswertungen gaben Hinweise auf den per Ende Jahr zu erwartenden Zielerreichungsgrad und dienten primär der internen Steuerung.

Die effektiven Endjahreswerte sind Bestandteil des Leistungsberichts 2005 und Basis der Leistungsvereinbarung für das Folgejahr. Kennzahlen und Sollwerte müssten in diesem Zusammenhang auf Ihre Aussagekraft für den Departementsvorsteher überprüft, angepasst und um die Planungs- und Projektziele ergänzt werden.

Die bestehenden Reportinginstrumente betreffend ordentliches Budget und Rechnung (vor allem Kostenprognosen) und Informatikprojekt (vor allem projektgebundene personelle Ressourcen) wurden im vergangenen Jahr um eine erhöhte Aufmerksamkeit

auf die individuellen Ferienguthaben ergänzt. Durch die aktivere «Bewirtschaftung» der kumulierten Saldi soll ein betrieblich nur schwer zu verkräftendes Guthaben seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermieden werden.

Infrastruktur

Die verbindliche Zusicherung der finanziellen Ressourcen für die Renovation der Benützerräumlichkeiten in den Jahren 2006/2007 kann durchaus als Folge unserer Bemühungen für eine gesteigerte Wahrnehmung der finanziellen Situation des Staatsarchivs und dessen Leistungen für die Gesellschaft gewertet werden. Abgesehen von der Instandstellung schadhafter Stellen dient die Renovation der Modernisierung des Erscheinungsbildes und der Anpassung an veränderte Benutzerbedürfnisse: Mobiliar, Installationen und Beleuchtung.

Grössere Anschaffungen und bauliche Projekte gab es im letzten Jahr keine. Unterhalts- und Wartungsarbeiten beschränkten sich auf die Gewährleistung von Betrieb und Sicherheit, beispielsweise den Ersatz veralteter elektrischer Einrichtungen, welche zu einem erstzunehmenden Zwischenfall geführt hatten.

Wegen der zunehmenden, auch zunehmend belastenden Transaktion zwischen dem Sitz des Staatsarchivs an der Martinsgasse und der Aussenstelle, wurde das Staatsarchiv, welches über kein eigenes Fahrzeug verfügt, Genossenschafter bei der Mobility Business-Carsharing.

Ihr Ende fand die lange Bauarbeit in der Nachbarliegenschaft. Sie erzeugte während anderthalb Jahren nicht nur die üblichen Immissionen, sondern hatte auch zu Beeinträchtigungen an unserer Liegenschaft (Risse und ein Wassereintritt) geführt.

Informatik

Informatisierung II

Bis Ende des Berichtsjahr konnten alle der vorgesehenen Findmittel nachbearbeitet und in die Archivsoftware scopeArchiv übernommen werden. Die Zusammenarbeit mit der Firma Archivinform verlief sehr zufriedenstellend. Wir haben geprüft, ob nicht weitere Findmittel in scopeArchiv und damit ins Internet übernommen werden sollen. Ende Jahr haben wir in der Frage der Firma Archivinform die Digitalisierung des Katalogs des Planarchivs übertragen.

Der neue Internetauftritt wurde fertiggestellt. Nun ist es möglich, aus dem Internet im gesamten freigegebenen Katalog zu suchen und grundlegende Informationen für den Archivbesuch zu erhalten.

Parallel dazu wurden die ersten Bildserien digitalisiert:

- Schn Sammlung Schneider
- BALAIR Fotoarchiv Balair
- AL 45 Alben von Dr. Carl Friedrich Meyer
- BSL 1003 Adam David Grosswildjäger
- PA 923 Schweizerischer Bund für Naturschutz

wurden nach Bearbeitung ebenfalls im Internet bereitgestellt. Dazu fand eine Medienkonferenz statt. Die grosse Nachfrage führte anfänglich zu einer Überlastung des Computersystems. Die Probleme konnten behoben werden, und wir freuen uns über die vielen positiven Rückmeldungen.

Im Bereich für das Teilprojekt Elgar zur elektronischen Geschäfts- und Dokumentenverwaltung, dessen Federführung bei Thomas Schärli (Abteilung Datenlogistik im Statistischen Amt) liegt, wurde das Vorgehen definitiv geklärt. Das Statistische Amt erstellt den Datenaustauschstandard für den Austausch und die Übernahme elektronischer Akten und erarbeitet in einem Pilotversuch «best practice» Beispiele für die elektronische Geschäftsführung.

Fachanwendung scopeArchiv

Der Einsatz des Archivinformationssystem scopeArchiv verlief im Berichtsjahr stabil. Es fand kein Versionswechsel statt, somit entfielen auch die damit regelmässig verbundenen Aufwände. Hingegen konnte im Januar 2005 in einer provisorischen Lösung der Online-Katalog von scopeArchiv freigeschaltet werden, so dass den Benutzerinnen und Benutzern über die Webseite des Staatsarchivs die in scopeArchiv vorhandenen Findmittelinformationen nunmehr zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung stehen.

Durch den Abschluss der ersten Etappe der Findmitteldigitalisierung konnte die Anzahl der in scopeArchiv vorhandenen Findmittelinformationen signifikant gesteigert werden – um 68 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Das Staatsarchiv hat sich auch in diesem Jahr intensiv an der Tätigkeit der scopeArchiv User Group beteiligt. So ist es in verschiedenen Arbeitsgruppen, deren Tätigkeit vor allen in der Definition gemeinsamer Anforderungen in bezug auf die Weiterentwicklung des Produkts scopeArchiv und in der Etablierung eines standardisierten Einsatzes von der Fachanwendung bestand, vertreten. Im Bereich der Erschliessung von Archivgut konnte erstmals in der Schweiz eine praktisch wirksame archivübergreifende Verständigung erzielt werden, welche Mindestinformationen bei der Verzeichnung von Archivgut in scopeArchiv erhoben werden sollen. Somit wurden Voraussetzungen geschaffen, die eine künftige archivübergreifende Suche nach Archivgut ermöglichen werden.

Allgemeines

Die Mail- und Datenablage Software LinkWorks wurde durch OCS abgelöst. Diese Umstellung war für die Dienststellen sehr arbeitsaufwändig. Speziell die Neuverknüpfung der Daten von scopeDossier mit OCS und die Installation der neuen Software auf den einzelnen PC verursachte einigen Aufwand. Der Betrieb von OCS verläuft zufriedenstellend. Nicht akzeptiert werden kann, dass der Restore der Daten auf 4 Wochen beschränkt ist, weil das Archiv alle zentralen elektronischen Daten in der OCS Ablage versorgt.

Damit aus dem Internet z.B. Bestellungen für Archivalien aufgeben und anschliessend im Lesesaal eingesehen werden können, braucht es die Umstellung unserer Fachanwendung scopeArchiv als eGov-taugliche Anwendung. Die ZID erstellte dafür einen sog. «Anwendungspass». Darauf haben wir vier eingeladenen Anbietern die Unterlagen für eine Offerte für den Betrieb von scopeArchiv in diesem Rahmen zur Verfügung gestellt. Die Lösung musste den vollständigen Betrieb von scopeArchiv inkl. Bestellschalter ermöglichen und sollte die dringend notwendigen Kostensenkungen bei der Informatik bringen.

Eingegangen sind drei Offerten. Ein Angebot wurde aus Kostengründen bereits in der ersten Runde ausgeschieden. Von den zwei verbliebenen reichte die ZID das kostengünstigste Angebot ein. Da sich dieses qualitativ nur geringfügig vom andern Angebot unterschied, wurde der Betrieb für die nächsten fünf Jahre an die ZID vergeben. Die Vorbereitungsarbeiten dafür sind seit November im Gang.

Um zunächst die digitalisierten Bilder langfristig zu speichern, musste ein Digitales Magazin bereitgestellt werden. Dieses besteht aus Festplatten zu je einem Terrabyte an zwei unterschiedlichen Standorten, wovon einer zur Datensicherung dient. Als dritte Sicherstellung werden die DVD mit den Digitalisaten an einem dritten Standort in einem Zivilschutzkeller aufbewahrt.

Auf Grund der Sparmassnahmen wurde im Archiv der Stellenanteil für den PC-Support stark reduziert. Aus diesem Grund und wegen neuer Anforderungen von scopeArchiv hat sich das Staatsarchiv entschlossen, die PC zu erneuern und gleichzeitig

die bereits budgetwirksame Softwareverteilung zu nutzen. Die Softwareverteilung (Produkt Netinstall) ist bereits seit mehreren Jahren im Finanzdepartement im Einsatz und so waren wir nicht Erstanwender. Das senkte den Aufwand. Ende Jahr war ein Gerät im Testeinsatz. Vorteile der Softwareverteilung sind: Bei Migrationen der OCS Software und von scopeArchiv werden die einzelnen Arbeitsplätze ohne Aufwand unsrerseits angepasst. Bei Gerätestörungen kann einfach der PC ausgetauscht werden und die Zeit für die Fehlersuche wird dadurch reduziert.

PERSONAL



Wie im letzten Jahr mussten im Rahmen der kantonalen Sparbemühungen die Arbeitspensen mehrerer Mitarbeitender reduziert werden. Im Berichtsjahr betraf dies insbesondere das Lesesaal-Personal, welches zudem aufgrund der gestiegenen Anzahl benützter Archivalien einer höheren Arbeitsbelastung ausgesetzt war.

Zur effektiveren Triage der eingehenden Anrufe und zur Entlastung des Lesesaal-Personals (sowie aus Rücksicht auf die vor Ort anwesenden Benutzer) wurde ein «Telefondienst» für diejenigen Zeiten eingerichtet, in denen die Kanzlei nicht besetzt ist. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisteten so einen kompetenten telefonischen Kundendienst.

Nach über 21 Dienstjahren hat uns unsere Raumpflegerin Frau Maria Villaravid Ende Juli verlassen, um mit ihrem Ehemann nach Spanien zurückzukehren. Wir danken ihr für die geleistete Arbeit und den stets freundlichen Umgang mit Kolleginnen und Kollegen. Ihre Nachfolgerin Frau Ama Charlotte Anning trat ihre Stelle im August an.

Mit Herrn Andreas Henkel konnten wir die Hauswartsstelle mit einem gelernten Metallbauschlosser besetzen, der während der letzten beiden Jahre als Hauswart bei der Gemeinde Binningen arbeitete.

Sabine Strebel genoss den Einführungskurs des Vereins Schweizer Archivarinnen und Archivare (VSA). Lambert Kansy besuchte im Herbst die letzte Präsenzveranstaltung seiner Fernweiterbildung Archiv an der Fachhochschule Potsdam. Die Arbeitstagung des VSA zum Thema Unternehmensarchive wurde von Daniel Kress besucht. Er bildete sich zudem an der Archivschule Marburg weiter auf dem Gebiet «Erschliessung als Führungsaufgabe». Irene Amstutz nahm ebendort teil an den Fortbildungskursen «Bewertung, Überlieferungsbildung und Behördenbetreuung» sowie «Erfolgreiche Fachführung», ferner an der Tagung der Schweizerischen Normenvereinigung zum Thema Rechtssicherheit im elektronischen Archiv. Im Hinblick auf die Absicht des Staatsarchivs, ab 2006 eine I+D Assistentin auszubilden, machte sich Irene Amstutz an einem Workshop für Auszubildende kundig. Ursula Bausenhardt bildete sich weiter in der Erfahrungsgruppe der Schweizerischen Records Manager und am 1. Schweizer FilNet Forum für öffentliche Verwaltung zum Thema Electronic Content Management (ECM) und digitales Aktenmanagement. Der Staatsarchivar beteiligte sich an einer Veranstaltung des Datenschutz-Forum Schweiz, das sich mit dem Thema Datenschutz und Archivierung befasste. Alle Mitarbeitenden wurden geschult für die neue Bürokommunikationssoftware OCS. In Sachen Weiterbildung sei für einmal an die wohlthuende schweizerische Gepflogenheit erinnert, sich bei Kolleginnen und Kollegen kundig zu machen. Das Staatsarchiv machte im Berichtsjahr daran besonders auf dem Gebiet der Überlieferungssicherung Gebrauch, etwa in Sachen organisatorische Einführung von Geschäftsverwaltungssystemen.

Die Personalkonferenzen befassten sich unter anderem mit Budgetfragen (sogenannte Sparmassnahmen), mit der anspruchsvollen Phase II der Informatisierung des Staatsarchivs sowie mit den Informatikweisungen des Departements, zu welchem das Staatsarchiv gehört.

An unserem Betriebsausflug besuchten wir die kleine Kaffeerösterei Bertschi in Birsfelden und erlebten dabei die besondere Atmosphäre eines Betriebs, der mit globalgesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein produziert. Ein Sommerfest wie im Staatsarchiv Basel-Stadt gibt es sonst nirgends: im «Klostergang» unseres historischen Gebäudes an der Martinsgasse 2.

Personal auf Etat-Stellen [*Teilzeitstelle]

Josef Zwicker, Dr. phil., Staatsarchivar
Daniel Kress, lic. phil., Stellvertreter des Staatsarchivars*
Daniel Isler, lic. rer. pol., Leiter Zentrale Dienste*
Paul Müller, lic. rer. pol., Informatik*
Verena Baudet-Hohl, Rechnungswesen*
Barbara Gut, Leiterin Kanzlei*
Irene Amstutz, lic. phil., Erschliessung und Vorarchiv*
Esther Baur, lic. phil., Leiterin Bildersammlung*
Ursula Bausenhart, lic. phil., Leiterin Vorarchiv*
Lambert Kansy, lic. phil., Erschliessung und Informatik*
Sabine Strebel, lic. phil., Bildersammlung*
Hermann Wichers, Dr. phil., Leiter Benützung*
Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothek*

Andreas Barth, Lesesaal und Drucksachensammlung*
Lukas Bartsch, Bauplanausgabe und Magazinchef
Yolanda Cadalbert, Lesesaal*
Brigitte Heiz Schröder, Restaurierung*
Dieter Leu, Planarchiv und Lesesaal*
Franco Meneghetti, Replibteilung und Informatik*
Christian Schibler, Magazindienst und Erschliessung
Andreas Henkel, Hauswart (ab 1. Mai)*
Maria Estrella Villaravid, Hausdienst (bis 31. Juli)*
Ama Charlotte Anning (ab 1. August)*
Rose Flick-M'Barga, Hausdienst*

Aushilfen und Praktika

Aushilfen leisteten unter verschiedenen Titeln und mit den unterschiedlichsten Pensen: Steffen Doerre (Bildersammlung), lic. phil. Hans-Dieter Gerber (Erschliessung und Informatisierung), Margrit Marx (Ordnungsarbeiten), Sibylle Meneghetti (Bestandeserhaltung), lic. phil. David Tréfàs (Erschliessung Universitätsarchiv), lic. phil. Sylvia Rodel (Erschliessung), Silvana Schmid (Bestandeserhaltung), lic. phil. Jürg Schneider (Bildersammlung, bzw. Ausstellung «Blickfänger») sowie Alena Kress, Sophia Lengsfeld und Lea Steinle (alle Informatisierung).

Praktika im Zusammenhang mit der Ausbildung zum/zur I+D-Assistenten/Assistentin absolvierten: Fabian Steiner (Pädagogische Dokumentationsstelle), Jennifer Bühler und Flavio Frei (beide Universitätsbibliothek).

Ehrenamtliche Tätigkeit

Das Staatsarchiv dankt folgenden Personen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit: Ingeborg Gerson und Esther Zimmermann (Zeitungsausschnitte) sowie Dr. Paul Ehinger (Zentralarchivare des Schweizerischen Zofingervereins).

Dank

Der Staatsarchivar dankt allen Personen, die – mit welchem Status auch immer – über lange oder kurze Zeit für unser Archiv ihren Arbeitswillen und ihr Können einsetzten. Dies tut er nicht zuletzt angesichts des zunehmenden Produktionsdrucks und angesichts der Unsicherheiten, welche die Verknappung der Finanzen mit sich bringt, zumal sich die Verknappung ja nicht auf ein einziges Jahr beschränkt, sondern das Budget über mehrere Jahre hinweg sozusagen kontinuierlich reduziert wird. Die grosse Kooperationsbereitschaft und das hohe Arbeitsethos der festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser ungewöhnlichen Zeit verdient besondere Anerkennung.



ARCHIVISCHE KOOPERATION



Das Staatsarchiv engagierte sich in gewohnt hohem Masse an der Aus- und Weiterbildung in Sachen Archive, nämlich

- Einführungskurs VSA: zwei Tage in Basel zu Bildern, Plänen und zu Bestandeseerhaltung; Referat des Staatsarchivars über Archivrecht im Einführungsblock in Balsthal
- I+D Assistenten: Daniel Kress, eintägige Einführung zum Bereich Archiv
- I+D Nachdiplom HTW Chur: Referat des Staatsarchivars mit Diskussionsrunde zum Berufsbild Archivar
- Zertifikatskurs Archivwissenschaft: Irene Amstutz als Mitglied des Comité Scientifique.

Gemeinsam mit Tina Neumann von der beteiligten ArchivInForm organisierte und bestritt Lambert Kansy einen sehr gut besuchten Workshop über die Erfahrungen und Ergebnisse der Findmitteldigitalisierung im Staatsarchiv Basel-Stadt.

An der scopeArchiv User Group nahmen Vertreter des Staatsarchivs aktiven Anteil, nicht zuletzt mit Lambert Kansy, der diese Gruppe leitet.

Die Mitarbeit des Staatsarchivars in der Archivkommission des Kantons Aargau (Präsident) war auch in diesem Jahr, da es um den Entwurf für das Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und das Archivwesen ging, mehr als eine Formalität.

Das Staatsarchiv war unter anderem vertreten an der Jahresversammlung der Berufsvereinigung und an deren Arbeitstagung, ferner an der Jubiläumsfeier zum 20jährigen Bestehen der Fon-

dation des archives de l'ancien évêché de Bâle sowie am Süddeutschen Archivtag und an zwei Tagungen der Entente rhénane des archivistes municipaux.

Auf den Herbst hin zog sich der Staatsarchivar aus dem Gesellschaftsrat der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte zurück, dem er knapp fünf Jahre angehört hatte.

Folgende archivfachliche Beiträge des Staatsarchivars, Josef Zwicker, erschienen 2005:

- Archive in der Schweiz 2002: Chancen und Defizite, in: Archives et Bibliothèques de Belgique, LXXIV no 1–4, 2003, p. 491–502; faktisches Erscheinungsjahr 2005
- Archivgesetz Basel-Stadt, Beeinträchtigung, in Arbido 20, 2005, Nr. 5, S. 17f.
- Zum Stand der Bewertungsdiskussion in der Schweiz nebst Bemerkungen zu den Aussengrenzen der Überlieferungsbildung, in: Neue Perspektiven archivischer Bewertung (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg Nr. 42), Marburg 2005, S. 101–118
- Augenblick und Ewigkeit – vom Leben und Überleben historischer Fotoarchive, in: Schnittstellen, hrsg. von Sigrid Schade et. al., Basel 2005, S. 555–561; faktisches Erscheinungsjahr 2006.
- Der Beitrag «Erlaubnis zum Vernichten – Die Kehrseite des Archivierens», welcher im Vorjahr bereits in Arbido veröffentlicht worden war, erschien auch in Info7, 20, 2005, H.1, S. 18–21.

Im Rahmen seines Mitwirkens an der langjährigen Entwicklungszusammenarbeit der Schweiz mit Albanien, führte der Staatsarchivar eine intensive Expertenmission durch zur Erörterung von Fragen der Archivgesetzgebung mit der Leitung des Nationalarchivs von Albanien. Bedauerlicherweise wurde der ausserordentlich tatkräftige Direktor von der neuen Regierung abrupt seines Amtes enthoben. Die Expertenmission von 2005 hat also bisher keine Früchte gezeitigt.

Der Staatsarchivar nahm am DLM-Forum in Budapest teil, das sich mit «Electronic Records supporting e-Government and Digital Archives» beschäftigte.

Da der Archivrechtsausschuss – Committee on Archival Legal Matters – wie andere Ausschüsse durch die übergeordneten Instanzen des Internationalen Archivrates aufgelöst worden war, trafen sich die aktiven Mitglieder des Ausschusses, auf Einladung des Staatsarchivs Hamburg, zu einem Abschlusstreffen. Sie beschlossen, die Früchte ihrer Arbeit zu publizieren und den Internationalen Archivrat zu einem Engagement für die Publikation zu bitten.

Josef Zwicker unter Mitwirkung von Ursula Bausenhart, Daniel Isler, Daniel Kress, Paul Müller, Hermann Wichers und Esther Baur, Juni 2006.

VERZEICHNISSE



Benützung

Behandelte oder nachgefragte Gegenstände in Auswahl, inklusive einige Nachträge zu früheren Jahren.

- Schreibsande aus Archivalien des Staatsarchivs
- Selbstwahrnehmung mittels Fotografie, Beispiele der Fotografenfamilie Höflinger
- Die Fotobestände des Staatsarchivs
- Historische Klimatologie anhand des Rheins
- Dittingen, Gemeindegeschichte
- Flurnamen Gundeldingerquartier
- Flurnamen vor dem Egelshoftor und vor Vogelers Tor, Basel
- Synagogen in der Schweiz
- Güterbahnhof Wolf
- Tramdepots in Basel
- Der Zoologische Garten als historischer Garten
- Ökolompad-Anlage
- Warteckareal, denkmalgeschützte Bauten
- «Neues Bauen» in Riehen
- Bruderholzschulhaus Basel
- Breite-Zentrum, Vorgeschichte 1981–1986
- Zünfte und Gesellschaften in Basel
- Bäckergewerbe und Brotkonsum, Mittelalter bis Gegenwart
- Kleinbasler Gewerbe
- Acht Jahrhunderte Juden in Basel
- Erdbeben Basel 1356
- Appenzellerkrieg 1402
- Laienrecht und gelehrtes Recht, Beispiel des Basler Stadtgerichts
- Hans Holbein d.J., Tafelmaler in Basel 1515–1532
- Basel und the Wittenberg Concord
- Martin Bucer and the Eucharistic Controversy in Bern
- Bauernkrieg 1653, der Bundesbrief
- DigiMeyer. A Digitizing Project for the large-scale map of the Basle territory from the 1680s
- Die pietistische Bewegung in Basel 1750–1830
- Emmanuel Büchel und Pratteln
- Kinderleben in Basel. Eine Kulturgeschichte der frühen Jahre
- Sexualität und Ehe auf der Basler Landschaft im Ancien Régime
- Die «Basler» Panoramen des jungen Samuel Birmann (1793–1847)
- Bürgerliches Reisen im 19. Jh.
- Predigerschule in Basel
- Kost- und Pflegekinderwesen in Basel-Stadt, 19. und frühes 20. Jahrhundert
- Rheinkorrektion
- Glücksspiele in der Schweiz 1848–1950
- Umgang mit Fremden in der Schweiz und in den USA 1890–1950
- Finanzplatz Schweiz 1890–1970
- Psychisch kranke Frauen um 1900
- Ethnologie in der Schweiz 1900–1970
- Der chinesische Prinz Tschun in Basel 1901
- Aufklärungsfilme im Dienst der Volksgesundheit 1910–1935
- Xavier Mertz – der erste Schweizer in der Antarktis
- Medizinstudenten aus Montenegro in Basel 1914–1918
- «Spanische» Grippe 1918
- Deutsche Medizinstudenten an der Universität Basel 1920–1945
- Volkshochschule beider Basel
- Jazz in der Schweiz
- Rote Falken/Schweizerische Kinderfreunde
- Professur für Pädagogik an der Universität Basel
- Geschichte des Frauenpfarramtes in Basel 1925–1950
- Studentenaustausch Schweiz-USA 1926–1952
- Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, Geschichte
- Alte Hatstätter 1930–2005
- Jüdische Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei in Basel 1933–1948
- Kunsthistoriker als Emigranten in Basel 1933–1950

- Veit Harlans Filme «Jud Süß» und «Das dritte Geschlecht»
- Evakuationspolitik 1938–1945
- John Heartfield, Ausstellung Basel 1939
- Basel im 2. Weltkrieg
- Fluchthilfe im 2. Weltkrieg, Strafurteile
- Bombardierung des Güterbahnhofs Wolf 1945
- Radio Beromünster 1945–1964
- Abfallentsorgung nach Frankreich, Wiederaufnahme 1945/1946
- Nachfolge Prof. Edlbacher (Physiologische Chemie) 1946–1950
- Sozialpolitik der Freisinnig-demokratischen Partei in der Nachkriegszeit
- Basel-Stadt und der Nachlass Robert von Hirschs
- Victoria-Apotheke
- Die 68er Bewegung in Basel
- Umweltschutzorganisationen in den 1970er Jahren
- Häusliche Gewalt, Tötungsdelikte 1982–2004
- Sozialhilfe in der Schweiz (Gegenwart)
- Juliane von Krüdener, Briefwechsel 1815
- Ferdinand Dümmler, Historiker (1830–1902), und Willamowitz
- Robert Bindschedler, Direktor Ciba, 1844–1901
- Paul Wilhelm Schmidt, Prof., 1845–1917
- Franz Eugen Schlachter, Erweckungsprediger und Altphilologe, 1859–1911
- Carl Schmitt, Prof., 1862–1923
- Karl Joël, Prof., 1864–1934
- Paula Modersohn-Becker, Malerin, 1876–1907
- Arthur Weill, Rabbiner, 1880–1959
- Selma Stern-Taeubler, Schriftstellerin und Historikerin, 1890–1981
- Robert Walser in Basel 1895
- Lucas Lichtenhahn, Kunsthistoriker, 1897–1969
- Gertrud Isolani, Schriftstellerin und Journalistin, 1899–1988
- Willy Pfister, Historiker, 1912–2003
- Paul Ricoeur, Philosoph, 1913–2005
- André Schroeder, Prof.med., 1918–2004
- Kurt Eichenberger, Prof.iur., 1922–2005
- Yehudi Menuhin in Ausbildung bei Adolf Busch in Basel 1935

Bewertung und Übernahme

(Diese Liste überschneidet sich teilweise mit den Verzeichnissen Zuwachs und Erschliessung.)

Hauptarchiv

Grosser Rat

Bei den Ratsdiensten wurden die Abläufe der Protokollierung und Aufbewahrung des elektronischen Grossratsprotokolls und allgemeine Regeln für die einheitliche Ablage der Kommissionsakten entworfen und den Protokollführenden kommuniziert. Beides dient der künftigen Überlieferungssicherung, wobei im ersten Fall eine Regelung für dauerhafte Aufbewahrung der digitalen Unterlagen in Arbeit ist, da das Protokoll als Text- und Audiodatei direkt ins Internet gestellt werden. Finanzkontrolle betr. Klärung der Überlieferungssituation und Aktenablieferung (Primärerfassung läuft).

Staatskanzlei

Die Unterlagen der Regierungsgeschäfte werden laufend ausgesondert und abgeliefert. Momentan sind die Jahrgänge bis 1984 in Arbeit. Im Berichtsjahr konnten wir die Position Erziehungsdepartement übernehmen. Datenschutzaufsicht betr. Unterlagen der Daten-

schutzkommission und der Datenschutzaufsicht vor dem Hintergrund einer Gesetzesänderung (Aufwertung Datenschutzaufsicht zu Datenschutzbeauftragten, Auflösung der Datenschutzkommission; nicht mehr benötigte Unterlagen wurden übernommen).

Baudepartement

Departementssekretariat betr. Registraturablieferung ab 1971 (weitere Teilablieferungen eingegangen); Bauinspektorat betr. Ingenieurpläne und statische Berechnungen in Dossiers Baubewilligungen (müssen seit 2001 nicht mehr eingereicht werden); Amt für Bausubventionen und Zivilschutzbau betr. Übernahme der bereits bewerteten Unterlagen zu Arbeitsrapporten, Denkmalsubventionen und Wohnbauförderung im Hinblick auf Amtsauflösung per 31.12.2005 bzw. 30.4.2006 (Abl. wird vorbereitet); Hochbau- und Planungsamt betr. Bewertung der Liegenschaftsakten und -pläne der Hauptabteilung Hochbau (Bewertung erfolgt); Hochbau- und Planungsamt betr. Organisation der Ablage der Hauptabteilung Planung (Beratung erfolgt); Abteilung Nationalstrassen des Tiefbauamtes und Ingenieurbüro Aegerter & Bosshardt AG betr. Ablieferung der Unterlagen zu Abschnitt 4 der Nordtangente (Horbürg) sowie Zustandsuntersuchungen zur Wettsteinbrücke 1984–1989 im Auftrag des Tiefbauamtes (Ablieferungen erfolgt).

Erziehungsdepartement

Departementssekretariat betr. Aktenablieferung aus Zentralregistratur ab 1976 (weitere Teile zur Abl. vorbereitet) und Weisungen Schriftgutverwaltung, insbesondere neues Prozedere bei der Übernahme von Verträgen («Staatsurkunden») und staatlichen Vereinbarungen (Weisung durch Departementsvorsteher in Vorbereitung).

Ressort Schulen

- Ressortleitung betr. Überlieferungssicherung der Inspektionsunterlagen (geregelt, zentralisierte Überlieferung im Legislaturrhythmus in Vorbereitung) und Lehrerenquête (Abl. erfolgt);
- Kantonale Maturitätskommission (via Abt. Information und Dokumentation) betr. Unterlagen ab 1945 (Ablieferung wird vorbereitet);
- Berufs- und Frauenfachschule betr. umfassende Schulablieferung (Ablieferung erfolgt); Gymnasium Bäumlhof betr. Erstablieferung Schulunterlagen und Inspektion (Abl. wird vorbereitet);
- Schule für Brückenangebote betr. Unterlagen zur Einführung eines obligatorischen 9. Schuljahres 1940er-Jahre (Abl. erfolgt);
- Allgemeine Gewerbeschule Basel betr. umfassende Aktenablieferung (Abl. erfolgt; Geschäft war bereits 2002 begonnen worden!);

- Rektorat Kleinklassen betr. Ablieferung von Schülerdossiers (Abl. wird vorbereitet);
- Rektorat Primarschule Grossbasel-West betr. erste Aktenablieferung seit Bestehen 1957 (Abl. wird vorbereitet);
- Schulpsychologischer Dienst betr. erste umfassende Aktenablieferung (Primärerfassung läuft).

Ressort Hochschulen

- Studienberatung Basel betr. umfassende Aktenablieferung im Rahmen der Auflösung der Dienststelle per 31.12.2005 bzw. deren Übernahme durch die Universität per 1.1.2006 (Abl. erfolgt).

Ressort Kultur

- Ressortleitung (via Abt. Information und Dokumentation) betr. Kulturpauschale sowie die Fachausschüsse Literatur und Audiovision & Multimedia (Bewertung erfolgt);
- Museum der Kulturen betr. extern vergebenes Archivprojekt (Aufbau des Archivs inkl. Registraturplan, Nutzungskonzept Archivraum, Erstellen eines Leitfadens zur Vorbereitung von Aktenablieferungen, Richtlinien für die Archivierung digitaler Daten, Evaluation bestehender Softwarelösungen) => Beratung und Projektcontrolling läuft weiterhin, Archivraum eingerichtet und bezogen, Bewertung Archiv erfolgt, Personalakten abgeliefert.

Ressort Dienste

- Ressortleitung sowie Abteilung Sonderpädagogik, Abteilung Erwachsene Behinderte, Abteilung Schule und Freizeit, Abteilung Sozialpädagogik, Abteilung Tagesbetreuung, dann Heilpädagogischer Dienst und Logopädischer Dienst: Bewertung der Klientendossiers (=Kernüberlieferung) für sämtliche Abteilungen und Dienststellen (Weisung in Kraft)
- Sonderschulheim Zur Hoffnung betr. Ablieferung von Klientenakten (Abl. erfolgt)
- Schulheim Gute Herberge betr. Abl. von Klientendossiers (Abl. erfolgt).

Finanzdepartement

Finanzverwaltung betr. Unterlagen der Abteilung Portfoliomanagement (auf Wunsch der Dienststelle auf 2006 zurückgestellt); Steuerverwaltung betr. Steuere dossiers Natürliche Personen (Abl. gemäss Bewertungsentscheid von 1998 erfolgt); Zentraler Personaldienst betr. Weisung im Umgang mit Personaldossiers (Weisung MAG erfolgt), dann generelle Räumung des Archivs über alle Abteilungen hinweg und Aufbau eines Registraturplans (Projekt Registraturplan gestoppt, Bewertung der nicht mehr benötigten Unterlagen erfolgt, Abl. wird vorbereitet; darin auch Disziplinarkommission und Paritätische Kommission für Personalangelegenheiten). Zentrale Informatikdienststelle:

Im Rahmen des Host-Stillegungsprojektes wurden die Unterlagen aus dem zentralen-Host-Zeitalter (1969–2005) bewertet, ausgesondert, verzeichnet und übernommen.

Justizdepartement

Departementsregistratur: Augenschein, weiteres Vorgehen in Planung. Stiftungsaufsicht: Bewertungsentscheid erarbeitet. Grundbuch- und Vermessungsamt: Bewertung der Aluminium-Grundbuchpläne und des Leitungskatasters erarbeitet und kommuniziert. Erbschaftsamt: Augenschein. Regierungsrat Hans Martin Tschudi betr. seine Handakten bei Ausscheiden aus dem Amt (Handakten bleiben bis auf weiteres auf dem Departementssekretariat). Kommissionen (Junger Rat, Jugendkommission, Nomenklaturkommission, Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen, Filmkommission, Frauenrat, Auswahlkommission für den Chancengleichheitspreis beider Basel, Opferhilfekommission beider Basel, Interkantonale Fachkommission zur Beurteilung gemeingefährlicher Straftäter, Paritätische Kommission Strafanstalt Bostadel): Die zehn Kommissionen wurden kontaktiert, mit Informationen zum Archiv versehen; Abklärungen bezüglich der Überlieferungssituation wurden vorgenommen.

Sicherheitsdepartement

Administrativakten in der zentralen Ablage: Bewertungsentscheid erarbeitet. Von den Einwohnerdiensten wurden Unterlagen übernommen, beim Eichamt ein Augenschein zur Bewertung vorgenommen. Im neuen Ressort Rettung hat ein Augenschein stattgefunden, die Feuerwehr hat Ausrückungsrapporte abgeliefert.

Gesundheitsdepartement

Universitätsspital: Reduktion des Samples bei Chirurgie-Krankengeschichten 1974ff. auf 1%; Im Zusammenhang mit der Räumung des ehemaligen Frauenspitals umfangreiche Bewertungs-, Aussonderungs-, Verzeichnungs- und Übernahmeaktion.

Wirtschafts- und Sozialdepartement

Das Departementssekretariat hat einen neuen Registraturplan entworfen, der, zusammen mit den Regeln betreffend Übergabe von Akten an die zentrale Registratur, 2006 in kraft tritt und alle Unterlagen ab 1999 betrifft. Gleichzeitig erfolgten Räumungsarbeiten in der Registratur: die Abteilungen waren aufgefordert, nicht mehr benötigte Unterlagen abzugeben, so dass die Planung der Übergabe bis und mit 1998 und die Einrichtung des neuen Systems geplant werden konnten. Nach der für März 2006 geplanten Ablieferung und der Inbetriebnahme

der neuen Ablagestruktur in der Registratur folgt die Festlegung der Aufbewahrungsfristen im neuen Registraturplan. Basler Verkehrs-betriebe betr. Personalakten (Abl. erfolgt). Im Rahmen der Hoststilllegung bei der ZID hat das Amt für Sozialbeiträge nicht mehr benötigte digitale Unterlagen zur Mietzinssubvention angeboten. In enger Zusammenarbeit mit der Zentrale Informatik Dienststelle (ZID) wurden sie bewertet, gesichert und zur Übernahme vorbereitet. Im Rahmen der Amtsreorganisation hat die Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten ihre Unterlagen angeboten. Sie wurden bewertet, ausgesondert und der archivwürdige Teil abgeliefert.

Nebenarchive

Gerichte

Der Bewertungsentscheid betreffend Gerichtsakten wurde kommuniziert.

Bürgergemeinde Basel/Zünfte und Gesellschaften

Drei E. Gesellschaften Kleinbasels betr. Ablieferung von Protokollen (Abl. erfolgt).

Körperschaften öffentlichen Rechts (Parastaat)

Gebäudeversicherung Basel-Stadt betr. elektronische Fachanwendungen (Checkliste eingegangen); Pensionskasse Basel-Stadt (Bewertung Personalkontenblätter erfolgt; umfassende prospektive Bewertung ausstehend). Zusammen mit der ÖKK und bei den drei Opferhilfestellen beider Basel wurden die nicht mehr benötigten Unterlagen seit Bestehen gesichtet, verzeichnet und bewertet. Die Ablieferungsvorbereitungen sind in Arbeit. Die Vereinsakten des Frauenvereins am Heuberg wurden gesichtet und der Verein beim Erstellen eines Primärverzeichnisses angeleitet.

Universität

Juristische Fakultät: Der mehrfach aufgenommenen Kontakt zur Juristischen Fakultät zeitigte nach einem Stellenwechsel im Dekanat endlich Früchte. Es wurde die Ablieferungsvereinbarung für Prüfungsunterlagen erneut implementiert, die über diverse Stellenwechsel in Vergessenheit geraten war. Hinzu kam die Verzeichnung von Dekanatsunterlagen sowie ein Bewertungsentscheid, der dem Dekanat Handreichung bietet, welche Unterlagen in Zukunft periodisch ohne weitere Rücksprache mit dem Staatsarchiv kassiert werden können bzw. welche Unterlagen zwingend zur Aufbewahrung aufbewahrt werden müssen. Die Verzeichnung sowie den Transport besorgte David Tréfás auf Rechnung des Dekanats. Physikalische Chemie: Es erfolgte ein Augenschein der Sekretariatsunterlagen sowie der Entscheid, ohne eine vorgängige primäre Aktenaufnahme keine weiteren Bewertungsschritte vornehmen zu können. Bisher keine Rückmeldung der Verantwortlichen. Englisches Seminar: Augenschein von Unterlagen aus der Tätigkeit von Prof. Isernhagen (emeritiert 2004). Dabei handelte es sich im wesentlichen um persönliche Unterlagen, die dem Nachlass zuzuführen sind. Einige Institutsunterlagen wurden separiert, die Ablieferung steht aus.

Private Aktenbildner

Vorarchivische Kontakte wurden mit den nachfolgend genannten Institutionen, Vereinen, Familien und Einzelpersonen geführt, wobei der klassische Augenschein im Bereich der Privatarhive heute bloss noch die Ausnahme darstellt: Die vorarchivische Betreuung erfolgt seit zwei Jahren weitestgehend telefonisch und per Email, ohne dass dies negative Auswirkungen auf die Qualität der Aktenablieferungen hätte. Ganz im Gegenteil: Es sei festgehalten, dass praktisch alle privaten Aktenbildner sehr grosses Verständnis dafür aufbringen, dass das StABS keine ungeordneten Ablieferungen mehr entgegen nehmen kann, sie dankbar um die entsprechenden Ordnungsanleitungen des StABS sind und sich mit Elan und Sorgfalt in die Verzeichnungsarbeit stürzen. Der Aufwand des StABS für die vorarchivische Betreuung privater Aktenbildner und in der Folge auch für die Erschliessung von Ablieferungen aus privater Provenienz konnte so auf ein Minimum reduziert werden.

Institutionen, Vereine, Gesellschaften

Zuwachs zu bereits bestehenden Privatarhive Alters- und Pflgeheim St. Elisabethen (Zuwachs zu PA 1029); Männerchor der Eisenbahner Basel (Liquidationsakten ad PA 1020; PA nun in Eigentum StABS); Dr. Uta Feldges betr. Heimatschutz Basel (Zuwachs zu PA 934);

Kaserne Basel (Vereinbarung zu PA 1045, Kulturwerkstatt Kaserne, endlich abgeschlossen); Basler Kunstverein (Zuwachs zu PA 888a); Pro Natura (Zuwachs zu PA 924); Fasnachtsgesellschaft Spale-Clique (Zuwachs zu PA 823); Wohngenossenschaft Im langen Loh (Bewertung von Mieterdossiers ad PA 884); Schweizerischer Zofingerverein (Neuordnung bestehendes PA, laufender Zuwachs und Ausscheidung der Unterlagen der Sektion Basel aus dem Zentralarchiv bzw. Schaffung eines neuen Depositums für die Basler Akten); Schweizerischer Zofingerverein Sektion Basel (Bildung eines neuen, eigenständigen Sektionsarchivs, Transfer der einschlägigen Unterlagen aus dem bisherigen Zentralarchiv PA 412 [Aktive] und PA 515 [AZ]).

Neue Privatarhive

Jüdisches Museum der Schweiz (PA 1115); IG Kasernenareal (PA 1110, in Eigentum StABS); Lions Club Basel (Erstabliefung ad PA 849); Graue Panther Baselland – Baselstadt – Regio (PA 1127); Bürgervereinigung «Pro Dalbeloch» (PA 1120, in Eigentum StABS); Stiftung Sur-la-Croix Basel betr. Archiv des Hofguts Marget (PA 1108); Tierschutz beider Basel (PA 1123); Josef und Olga Tomcsik-

Stiftung (PA 1117); Union folklorique Suisse (PA 1128); Werkräume Schlotterbeck und Warteck (PA 1125, in Eigentum StABS); Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt (Archivvereinbarung abgeschlossen).

Allfällige neue Privatarchive
Schweizer Alpen-Club SAC Sektion Basel (primäre Aktenerfassung im Tun); FC Concordia Basel (Augenschein im Januar 2006); Neutraler Quartierverein Gundelingen (interne Prüfung aufgrund Bedingungen StABS); Pfeifenraucherclub Kleinbasel (primäre Aktenerfassung im Tun); Frauenhaus Basel (bewertet, Ablieferung ausstehend).

Familien und Einzelpersonen

Zuwachs zu bereits bestehenden Privatarchiven
Liselotte Staehelin und Marianne Wackernagel betr. Bechburg-Archiv/Archiv der Familie Riggenbach (Deszendenz Riggenbach-Huber) (PA 841, betr. Detailerschliessung und neue Vereinbarung); Christiane Faesch Brunnschwiler betr. Faesch'sches Familienarchiv (PA 399, Neuregelung der Einsichtgenehmigungen); Alfred E. Sarasin betr. Korrespondenz von Alfred Sarasin-Iselin (1865–1953) (PA 212); Adelheid Staehelin-Wackernagel betr. Nachlass Prof. Dr. Andreas Staehelin-Wackernagel (1926–2002) (PA 182); Dr. Hans Martin Tschudi betr. Familienarchiv Tschudi (PA 1098).

Neue Privatarchive

Bernhard Bonjour und Thomas Braun betr. Nachlass Edgar Bonjour (1898–1991) (PA 1111); Prof. Dr. Thierry Freyvogel (Arisdorf) betr. Familienarchiv Freyvogel (PA 1114); Heidi Hofer–Grob (Riehen) betr. Nachlass Johann Georg Greminger (1836–1902) (PA 1119, in Eigentum StABS); Philipp Largiadèr (Riehen) betr. Familiendokumentation Largiadèr und Linder (PA 1129, in Eigentum StABS); Emma Matter (Münchenstein) betr. Übernahme der Haushaltungsbücher 1903–1945 ihres Vaters Emil Matter-Hunziker (1875–1945), Bahnhofsvorstand des Bahnhofs Wolf (neues PA in Eigentum StABS, Abl. steht noch aus); Prof. Hans-Rudolf Wenk (Berkeley/USA) betr. Nachlass Prof. Eduard Wenk-Heussi (1907–2001) (neues PA 1121 mit Reisetagebüchern und Bildmaterial zu Expeditionen nach Borneo und Grönland, Abl. steht noch aus); Prof. Fritz Koller (1906–1999), Hämatologie-Spezialist (neues PA 1126 in Eigentum StABS, Abl. erfolgt, Vereinbarung ausstehend); Dr. Georg Streichenberg betr. Familienarchiv Streichenberg; Michael Raith (1944–2005) (bewertet zuhänden Gemeindeverwaltung Riehen, PA in Eigentum Riehen).

Es wurden insgesamt 14 neue Archivvereinbarungen ausgehandelt und definitiv abgeschlossen.

Zuwachs

In 98 Ablieferungen gelangten 352 Laufmeter Schriftgut ins Staatsarchiv.

Hauptarchiv

Verfassungsrat

Signiertes und gesiegeltes Exemplar der vom Verfassungsrat an seiner Schlussabstimmung vom 23. März 2005 beschlossenen Verfassung sowie Tonaufzeichnungen der Sitzungen des Verfassungsrates 2000–2005.

Grossratskanzlei

Tonaufzeichnungen der Sitzungen des Grossen Rates 2005.

Ombudsman

Fallakten 1993–1997.

Datenschutzkommission

Protokolle 1985–2005.

Baudepartement

Hochbau- und Planungsamt: Personalkarten 1921–1973. Nationalstrassenbüro: Bauunterlagen der Nordtangente Abschnitt 4 Horburg 1982–2005.

Erziehungsdepartement

Allgemeine Gewerbeschule: Registraturakten 1957–2003. Berufs- und Frauenfachschule: Personalakten sowie weitere Unterlagen

1916–1995. Museum der Kulturen: Personalakten 1910–1994. Ressort Schulen: Rohdaten der Lehrerenquête 2001. Schule für Brückenangebote: Konzepte, Berichte, Lehrpläne etc. zur Ein- und Weiterführung des obligatorischen 9. Schuljahres (Werkklassen, später Berufswahlklassen) 1946–1998. Schulheim Gute Herberge: Kinderakten 1981–1991. Sonderschulheim Zur Hoffnung: Klientendossiers, didaktisches Anschauungsmaterial, Lehrpläne, Personalunterlagen etc. 1857–1986. Studienberatung: Protokolle, Jahresberichte, Korrespondenz, Vorträge usw. 1922–2005. Von Prof. Georg Kreis erhielten wir Berichte des Leiters des Institutes für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen betreffend Schulausstellungen 1926–1951.

Finanzdepartement

Steuerverwaltung: Steuerdossiers Natürlicher Personen 1991–1992. Zentraler Personaldienst: Unterlagen der pips-Redaktion.

Gesundheitsdepartement

Universitätsspital: Krankengeschichten und Patientenkarteen aus den Bereichen Chirurgie, Medizin, Geburtshilfe und Gynäkologie, Logopädie; sowie Spitalpharmazie, Glasplatten und Fotos für Unterrichtszwecke 1900–1989. Universitäre Psychiatrische Kliniken: Personaldossiers sowie Buchhaltungsunterlagen 1914–1989.

Justizdepartement

Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht: Akten der Stiftungsaufsicht betr. Stiftungen und Personalvorsorgeeinrichtungen mit Löschdatum 1992–1994.

Sicherheitsdepartement

Bereich Dienste: ZuzügerInnen, Jahresbewilligungen, Kurzaufenthalte; Niedergelassene Ausländer, unbefristete Aufenthaltsgenehmigungen 1930–1997. Personalabteilung: Personaletat Kontrollbüro 1884–1938. Berufsfeuerwehr: Ausrückungsrapporte 1991–2000. Verkehrsabteilung: Unterlagen der Motorfahrzeugkontrolle 1930–1982 sowie diverse Muster von Tagesausweisen, Zollbewilligungen, Prüfungsberichten etc. 1930–2000.

Wirtschafts- und Sozialdepartement

Basler Verkehrsbetriebe: Personaldossiers 1993–1995. Öffentliche Arbeitslosenkasse: Bezügerdossiers 1998–1999. Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten: Protokollbücher sowie Fallakten 1949–1995. Statistisches Amt: Konventionelle Akten 1921–1990.

Weitere

Die Firma Aegerter & Bosshardt übergab uns Unterlagen betr. Zustandsuntersuchungen der Wettsteinbrücke 1984–1989. Vom Fasnachtscomité erhielten wir Zeedel und Rädäbäng der Fasnacht 2005. Frau Dorothee Siefert-Steurethaler überliess uns eine Korpskontrolle der Feldbatterie 36.

Nebenarchive

Gerichtsrarchiv

Jugendanwaltschaft: Akten der Jugendstrafverfahren 1989. Staatsanwaltschaft: Geschäftskontrolle 1989–1991, Einstellungsakten 1989 + 1994, Einstellungsbeschlüsse 1989, Verfahrensakten sowie Strafanzeigen mit unbekannter Täterschaft 1994. Strafgericht: Beweislisten 1911–1951.

Notariatsarchiv

Unterlagen folgender Notare:
Dr. Hans Hartmann, Dr. Walter Hermann,
Dr. Paul Holliger, lic.iur. Maurice Moser,
Dr. Alfred Vischer.

Private mit öffentlichem Auftrag

Von Hans Baur erhielten wir Berichte zum Bau des St. Elisabethenheimes 2000–2005. Religionsgemeinschaften:

Noëmi Sibold überliess uns Manuskripte zum Festbuch 100 Jahre Synagoge Basel 1968.

Universitätsarchiv

Juristische Fakultät: Dekanatsakten 1970–1995 sowie Prüfungsunterlagen. Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Doktordiplome 2002–2005. Öffentliche Bibliothek der Universität: Unterlagen des Chemischen Instituts 1900–1930.

Zunftarchive

Drei E.Gesellschaften Kleinbasels: Protokolle Aufsichtskommission, Allgemeine Vorgesetztenversammlung etc. 1961–2004. Zunft zum Schlüssel: verschiedenste Archivalien 1881–2004.

Privatarchive

Aus den insgesamt 33 vielfältigen Ablieferungen können wir nur eine Auswahl erwähnen: Persönliches und Biographisches inkl. Bildmaterial der Familie Freyvogel 1659–2001 sowie Akten zur Liegenschaft Schützengraben 13 1937–2002 (Prof. Thierry Freyvogel, Arisdorf). Unterlagen des Lions Club Basel 1945–1983 (Elisabeth Wegeleben). Kaufvertrag, Inventar etc. des Holsteinerhofes an der Hebelstrasse 30/32 1871–1921 (Dr. Georges Streichenberg). Unterlagen zum Projekt Neue Basler Geschichte 1989–1992 (Prof. Georg Kreis). Archiv der Interessengemeinschaft Kasernenareal 1973–2001 (Dr. Reiner Schümperli). Archiv des Jüdischen Museums der Schweiz 1966–2001 (Dr. Katja Guth). Tagebücher und Nekrolog von Johann Georg Greminger 1854–1902 (Heidi Hofer, Riehen). Akten der Vereinigung «Pro Dalbeloch» 1975–1990 (Dr. Uta Feldges). Protokolle, Statuten, Gesuche und Korrespondenz der Josef und Olga Tomcsik-Stiftung 1966–2004 (Dr. Oliver Wackernagel). Geschäftsbücher, Rechnungen, Korrespondenz etc. des Hofgutes Marget in Hülgelheim (D) 1828–1977 (Dr. Oliver Wackernagel). Protokolle, Jahresberichte, Mitgliederverzeichnisse etc. des Tierschutzes beider Basel 1897–1997 (Sabine Herbig). Protokolle des Vereins Freunde der Milchsuppe 1955–1987 (Erwin Bezler). Hämatologische Krankengeschichten Prof. Fritz Koller (1906–1999) (W. und M. Kaiser-Koller, Zollikon ZH). Protokolle, Berichte und Jahresrechnungen der

Grauen Panther Baselland – Baselstadt – Regio 1986–1999 sowie Akten des ehemaligen Präsidenten Felix Mattmüller (Ruth Banderet). Chronik der Familie Streichenberg 1594–2005 (Dr. Georges Streichenberg). Dokumentation Jakob Tschopp zur Werkraumbewegung (Schlotterbeck, Warteck) 1990–2005 (Jakob Tschopp). Familiendokumentation Largiadèr und Linder 1903–1971 (Philipp Largiadèr, Riehen).

Zuwachs erhielten die Archive der Familien Sarasin, Staehelin und Vischer, von Andreas und Gertrud Barth, die Archive des Basler Heimatschutzes, der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, des Männerchors der Eisenbahner, des Neutralen Quartiervereins Bruderholz, des Ökumenischen Friedensnetzes, der Riggenbach'schen Familienstiftung, der Sozialdemokratischen Partei Basel-Stadt, der Stiftung für Glasscheiben des Basler Münsters und des Schweizerischen Zofingervereins.

Sammlungen

Die Bildersammlung erhielt folgenden Zuwachs: Fotografischer Nachlass von Heinz Höflinger 1957–1990 (Rose Marie Höflinger). 7 Postkarten von Basel und Dornach (Thomas Eichin, Appenweier). Glasdias von Öffentlichen Bauten im Kanton Basel-Stadt 1900–1960 (Hochbau- und Planungsamt). Fotos der Familien Baumann + Wolf (Zürich) 1890–1920 (Marguerite Baumann, Arlesheim). 6 Fotos vom Motorradrennen am Riehenring im Sommer 1949 (René Graff, Binningen). Bleistiftskizzen etc. von Ferdinand Stadler 1854–1859 (Eras-mushaus). Fotos der 1. Mai-Feier mit Ernst Arnold und M. Feldges 1975 (Louise Stebler). Fotos der Clara-Apotheke 1900 (Hedy Tschumi, Muri b. Bern).

Für das Planarchiv erhielten wir: Pläne des Gebäudes am Münsterplatz 8 (Lesegesellschaft Basel). Pläne betr. Luftschutz im 2. Weltkrieg (Sicherheitsdepartement). Die Zeitungssammlung vergrösserte sich um Beilagen zur National-Zeitung 1928–1929 «Der Basilisk» (Öffentliche Bibliothek der Universität).

Erschliessung

Liste der bemerkenswertesten neu erschlossenen Bestände. Die vollständige Liste der Erschliessungen 2005 ist im Staatsarchiv einsehbar.

Hauptarchiv

- Verfassungsrat, Tonprotokolle 2000–2005 und Kantonsverfassung 2005
- Geschäftsstelle für Datenschutz, Protokolle Datenschutzkommission 1985–2005
- Hochbau- und Planungsamt, Personalkarten 1921–1973, Rechnungsbücher 1900–1950, Unterlagen zur Wettsteinbrücke von Aegerter & Bosshardt AG 1984–1989
- Regierungsrat Eugen Keller, Reden 1974–1990
- Schulheim Gute Herberge (Riehen), Kinderakten 1981–1991
- Ressort Schulen, Rohdaten Lehrerenquête 2001
- Schule für Brückenangebote, Unterlagen zum 9. Schuljahr 1940–1979
- Staatliche Schulsynode, Protokolle und Sachakten 1921–1990

- Sonderschulheim Zur Hoffnung (Riehen), Klientendossiers, didaktisches Anschauungsmaterial, Lehrpläne, Personalunterlagen 1857–1986
- Museum der Kulturen Basel, Personalakten 1910–1994
- Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungs- und Unterrichtsfragen, Unterlagen 1926–1951
- Finanzverwaltung, Unterlagen 1940–1994
- Freiheitsentzug und Soziale Dienste, Unterlagen der Strafvollzugskommission sowie Strafvollzugsakten 1981–1994
- Grundbuch- und Vermessungsamt, Grundbuchkarten 1960–1990
- Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht, Stiftungsakten 1975–1991
- Verkehrsabteilung der Kantonspolizei, Unterlagen 1930–2000
- Sicherheitsdepartement, Administrative Dienste, Lokalakten von Wirtschaften 1899–1990
- Sicherheitsdepartement, Bereich Dienste, Jahresbewilligungen, Aufenthaltsgenehmigungen 1930–1997
- Autobahnpolizei-Stützpunkt, Requisitionenbücher, Verkehrsunfall der Woche

- Sicherheitsdepartement, Departementssekretariat: Luftschutz; Erste Schweizerische Polizeimeisterschaft, Verkehrserziehung
- Kantonspolizei Basel-Stadt, Jagd-/Tierpolizei, Kartei fehlbarer Hundehalter 1988–1998
- Sicherheitsdepartement, Personaletat Kontrollbüro 1884–1938
- Universitätsspital Basel, Unterlagen der Direktion, Buchhaltungsunterlagen
- Gesundheitsdepartement, Departementsregistratur 1944–1988
- Felix Platter-Spital, Journale Patienten, Registraturakten, Personaldossiers
- Alkohol- und Suchtberatung, Klientenakten 1977–1994
- Gesundheitsdienste, Unterlagen der Abteilung Heilmittelwesen 1921–2002
- Staatsarchiv Basel-Stadt, Registratur 1998–2002

Nebenarchive

- Staatsanwaltschaft, Unterlagen 1988–1993
- Erbschaftsamt, Unterlagen 1786–1947
- Betreibungs- und Konkursamt, Unterlagen 1890–1921
- Zivilgericht, Urteile der Expropriationskommission, Unterlagen 1903–1954
- Universität Basel, Medizinische Fakultät, Unterlagen des Dekanats 1932–2003
- Universität Basel, Philosophisch-Historische Fakultät, Promotionsunterlagen 1989–1990
- Universität Basel, Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum WWZ, Prüfungsunterlagen 1996–2000
- Universität Basel, Akten der Regenz, des Rektorates und Personalakten
- Römisch-Katholische Kirche, Pfarramtliche Register 1768–1964
- Durchgangshaus Im Vogelsang, Unterlagen 1980–1996
- Basler Frauenverein am Heuberg, Akten der Inkassostelle für Alimente
- Notariatsarchive [7]
- Drei E. Gesellschaften Kleinbasels, Unterlagen 1961–2004
- Zunft zum Schlüssel, Unterlagen 1881–2004

Privatarchive

- Aktiengesellschaft für Arbeiterwohnungen auf der Breite, Unterlagen 1941–1988
- Basler AZ (Redaktion), Unterlagen 1933–1992
- Basler Bibelgesellschaft, Unterlagen 1895–1990
- Basler Stiftung für Ferienkolonien, Unterlagen 1912–1990
- Edgar Bonjour (1898–1991)
- Bürgerturnverein, Unterlagen 1865–1994
- Eugen Dietschi (1896–1986)
- Faesch'sches Familienlegat, Unterlagen 1663–2005
- Familie Frey, Unterlagen 1750–1987
- Familie Sarasin, Unterlagen 1850–2000
- Familie Staehelin, Unterlagen 1984–2000
- Familie Wackernagel, Unterlagen 1908–1993
- Familie Tschudi, Unterlagen 1904–2003
- Freie Akademische Stiftung, Unterlagen 1913–1994
- Freiwillige Akademische Gesellschaft, Unterlagen 1938–2001
- Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel, Unterlagen 1839–1988
- Graue Panther, Baselland – Baselstadt – Regio, Unterlagen 1986–2004
- Hofgut der Familie Marget (Hügelheim/D), Unterlagen 1828–1977
- Interessengemeinschaft Kasernenareal IKA, Unterlagen 1973–2001
- Josef und Olga Tomcsik-Stiftung, Unterlagen 1966–2004
- Jüdisches Museum der Schweiz, Unterlagen 1949–2001
- Männerchor der Eisenbahner Basel, Unterlagen 1949–2004
- Markthallen AG, Unterlagen 1926–2004
- Ernst von Schenck (1903–1973)
- Pfadfinderabteilungen Zytröseli, Unterlagen 1914–2005
- Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt, Unterlagen 1867–1993
- Vereinigung «Pro Dalbeloch», Unterlagen 1957–1988

Donatorinnen und Donatoren

Die Basler Zeitung und die Basellandschaftliche Zeitung stellten uns wie in den vergangenen Jahren ein Freixemplar zu. Zwei Gratisexemplare erhielten wir von der Riehener Zeitung. Für diese Zeitungen danken wir den Donatoren ebenso wie jenen Personen und Institutionen, die uns Basler Periodica zustellen (z.B. Quartierblätter oder Vereinmitteilungen).

Im Berichtsjahr schenkte der Verein der Freunde des Staatsarchivs dem Staatsarchiv die Bände 27 und 29 des Reallexikons der Germanischen Altertumskunde, Band 4 des Historischen Lexikons der Schweiz, Band 50 von Archiv für Diplomatik, Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender in 3 Bände sowie die Bände 7 bis 10 des Repertorium Fontium Historiae Medii Aevi.

Neben den Donatorinnen und Donatoren, die oben im Kapitel Zuwachs genannt werden, seien aus der grossen Zahl der Personen, die ihr Wohlwollen gegenüber dem Staatsarchiv durch Geschenke bekundet haben, folgende genannt:

Dr. Christoph Ackermann; Bernard Andenmaten (Lausanne); Dr. Gilles Banderier; Dr. Alexander Bertolf; Othmar Birkner (Arisdorf); Verena Buchmann (Zürich); Prof. Dr. Theodor Bühler-Reimann (Winterthur); Amy Nelson Burnett (USA-Lincoln); Dr. theol. Felix Christ

(Bern); Michelle Corrodi (Zürich); Valerie Doepgen (Bottmingen); Simon Erlanger; Dr. Uta Feldges-Henning; Dr. Hubert Foerster (Fribourg); Peter Genner (Adliswil); Markus und Eira Giss (SF-Tampere); Thomas von Graffenried (Bern); Dr. Fredy Gröbli; Valérie Gruner-Burckhardt; Mirjam Häsler; Prof. Dr. Hans-Rudolf Hagemann; Dr. Erika Hebeisen; Averell Hilfiker (Zofingen); Francesca Hoechner; Hansjörg Huck; Karl-Hermann Kauffmann (D-Albstadt); Katrin Klostermann; Angelika Kordzumdieke (St. Gallen); Dr. Uwe Kühl (D-Weil am Rhein); Dr. Alexander Lüscher (Bern); Roland Lüthi (Liestal); Dr. Thomas Lutz; Stefan Mächler (Zürich); Mustapha Meghraoui (F-Strasbourg); Prof. Dr. Carl Werner Müller; Mario Nanni; Andreas Obrecht (Hofstetten-Flüh); Willi Pfefferli (Solothurn); Philipp Prein (D-Berlin); Roswitha Quadflieg (c/o Eichborn Verlag, D-Frankfurt am Main); Martin Rickenbacher (Bern); Heinrich Riggenbach; Dr. Eberhard Röhm (D-Leonberg); Hansjörg Roth (Allschwil); Dr. Jochen Sander (D-Frankfurt am Main); Volker G. Scheer (D-Kandern); Edouard Selig; Wolbert G. C. Smid (D-Hamburg, Berlin); Albert Spycher; Dr. Daniel L. Vischer; Dr. med. Anna Katharina Wackernagel; Aurel Waeber; Ph. D. Peter G. Wallace (USA-Oneonta N.Y.); Rolf Wolfensberger (Bern); Kurt Wyss.

Ferner bedachten uns

Archäologische Bodenforschung; Basler Afrika Bibliographien; Basler Zeitung, Dokumentation und Archiv; Christoph Merian Verlag; Fasnachts-Comité; Gundeldinger Zeitung Verlag; Historisches Archiv Roche; Historisches Museum Basel; Institut für Unternehmensgeschichte Alois Schmelzer; Justizdepartement; Kunsthalle Bibliothek; Pädagogisches Institut; REHAB Basel AG; Rheinbund (Pfadfinderabteilung); Schwabe Verlag; Ski-Club Basel; Skulpturhalle Basel; Spalendor Verlag Basel; Universitätsbibliothek Basel; Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsmittelschule.

Heim Sonnenhof (Arlesheim); Verein der Freunde des Domes zu Arlesheim (Arlesheim); Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK (Bern); Museum für Kommunikation (Bern); Polizei- und Militärdirektion BE (Bern); Schweizerischer Nationalfonds SNF (Bern); Schwab Museum für Archäologie (Biel); Kulturkommission (Birsfelden); Projekt Stadtgeschichte Brugg (Brugg); Lehrmittelverlag Kanton Aargau (Buchs); Staatsarchiv des Kantons Thurgau (Frauenfeld); Staatsarchiv des Kantons St. Gallen (St. Gallen); Archives d'Etat de Genève (Genf); CICR (Genf)/Memoriav; Université de Genève, Sc. Pharmaceutiques (Genf); EPFL Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (Lausanne); Birmann-Stiftung (Liestal); Gemeinnützige Gesellschaft Baselland (Liestal);

Kantonales Altersheim «Pfrund» (Liestal); Museum.BL (Liestal); Verlag des Kantons Basel-Landschaft (Liestal); Fussballclub Amicitia Riehen (Riehen); Gemeinde Riehen (Riehen); OT Offene Tür (Riehen); Historischer V. des Kantons Schwyz (Schwyz); Staatsarchiv Schwyz (Schwyz); IGWS Interessengemeinschaft Waffelauf Schweiz (Sulgen); Stadtarchiv Sursee (Sursee); CASH-Redaktion Ringier (Zürich); Staatsarchiv Zürich (Zürich).

Stiftung Topographie des Terrors (D-Berlin); Friedrich Ebert-Stiftung (D-Bonn); Wissenschaftliche Buchgesellschaft (D-Darmstadt); Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg (D-Hamburg); Generallandesarchiv Karlsruhe (D-Karlsruhe); Böhlau-Verlag (D-Köln); Wüstenrot Stiftung (D-Ludwigsburg); Stadt Neuenburg am Rhein (D-Neuenburg a. Rhein); Rowohlt Taschenbuch Verlag (D-Reinbeck); Heimatkundlicher Verein Warndt (D-Völklingen-Ludweiler).

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Die 41 Mitglieder, die an der Jahresversammlung vom 27. September 2005 im Naturhistorischen Museum Basel teilnahmen, behandelten die statutarischen Geschäfte wie gewohnt speditiv. Die Kommission wurde einstimmig für ein weiteres Jahr bestätigt und setzt sich aus dem Präsidenten PD Dr. Claudius Sieber, dem Kassier lic.phil. Daniel Kress und der Schreiberin Charlotte Gutzwiller zusammen. Im Anschluss an die Jahresversammlung boten Dr. Gerhard Hotz, Leiter der Anthropologischen Sammlung, und sein Team den Anwesenden einen hochgradig spannenden Einblick in die Sammlung, die sich als eigentliches «Bio-Archiv» entpuppte. Den Abschluss der Veranstaltung bildete traditionellerweise ein Apéro, der sich heuer im Eingangsbereich des Museums als ganz besonders stimmungsvoll erwies.

Mitgliederbestand 31. Dezember 2005

Abun-Nasr Sonia, Dr. phil
Aerni Agathon A. (Bern)
Affolter-Spitteler Cécile
Affolter Martin
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown IRL)

Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Barth Andreas
Barth-Häring Hans (Riehen)
Barth-Billo Ulrich, Dr. phil.
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena (Binningen)
Baur Esther, lic. phil.
Baur Hans
Becker Max, PD Dr. med. vet. (Aarau)
Berger Ludwig, Prof. Dr. phil.
Berkemeier Marie-Claire, Dr. phil.
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Bernoulli-Sutter René, Dr. med. (Muttentz)
Betz-Ruch Werner
Billerbeck Ewald
Birkhäuser Kaspar, Dr. phil. (Binningen)
Birkner Othmar (Arisdorf)
Bloesch Paul, Dr. phil.
Bodenmann-Ritter Clara (Münchenstein)
Boerlin-Brodbeck Paul Henry, Dr. phil.
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bösiger Hans Ruedi (Läufelfingen)
Bohny Peter (Riehen)
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil BL)
Bothe Dieter, Dr. phil. (Dornach)
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.

Braun-Hager Sibylle, lic. phil.
Braunschweig Sabine, lic. phil.
Breisinger Peter
Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brönnimann Rolf
Brunold-Bigler Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucher Richard
Bühler-Reimann Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Bürgi Thomas, Dr. phil. (Zürich)
Bürgin Alfred, Prof. Dr. rer. pol. (Riehen)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt-Menzi Ruth
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.
Burkart Lucas, PD Dr. phil.
Cadalbert Yolanda
Charrière Michel, lic. phil. (Reussbühl)
Christ Dorothea A., PD Dr. phil. (Winterthur)
Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Degler-Spengler Brigitte, Dr. phil., Dr. phil. h.c.
Dettwiler Walter, lic. phil.
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth
Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin-Honegger Eva, lic. phil.
Duncker Boris
Durach Rosmarie, lic. phil.

Ebner-Walton Ruedy (Roddersdorf)
Ecabert Rudolf (†19.1.2006)
Eckenstein Peter R., dipl. Ing.
Egger Franz, Dr. phil.
Ehinger Paul, Dr. phil. (Zofingen)
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.
Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)
Eymann Christoph, Dr. iur.
Falanga di Randazzo Giuseppe
Falanga di Randazzo Maria Josefine C.
Falanga di Randazzo Maurizio, Dr. phil.
Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur. (Riehen)
Feldges-Henning Uta, Dr. phil.
Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
Fischer-Weber Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
Fischler Dorothee (Möhlin)
Frei-Heitz Brigitte, Dr. phil. (Pratteln)
Freuler Franz, Dr. med.
Frey-Bloch Peter, Dr. phil. (Langendorf)
Friedmann Rudolf
Frost-Hirschi Andrea, lic. iur. (Bern)
Füglister Hans, Dr. phil. (Hölstein)
Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Dornach)
Galler Peter (Riehen)
Gantner-Schlee Hildegard, Dr. phil. (Muttentz)
Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (Muttentz)
Gaschen Roberto
Geiser Werner (Allschwil)
Gelzer Bernhard, Dr. iur.

Gelzer Urs, Dr. phil. (Riehen)
 Gerber-Rutt Hans-Dieter, lic. phil.
 Germann-Christen Georg, Dr. phil. (Bern)
 Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil.
 (Arlesheim)
 Gnädinger Beat, Dr. phil. (Frauenfeld)
 Gössi-Zimmerli Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)
 Gosteli Michael, lic. phil.
 Grulich Zier Susanne, M.A. (Reinach BL)
 Guth Biasini Nadia, lic. phil.
 Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)
 Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
 Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
 Habicht Peter
 Häfliger-de Platthy Irene
 Hägeli Hans (Zwingen)
 Hagemann Hans-Rudolf, Prof. Dr. iur.
 Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
 Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
 Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
 Hauenberger Hans, Dr. theol. (Hölstein)
 Hazler Dragan
 Head Anne-Lise (Aesch)
 Heim-Niederer Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
 Henrichsen Dag, Dr. phil.
 Hensch Anny
 Hensch Erwin
 Hersberger Daniel (Reinach BL)
 Hertner-Röckel Fränzi
 Hertner-Röckel René
 Herzog-Christ Dorothea
 Heuss Robert, Dr. iur.
 Hilzinger Christian, lic. phil.
 Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Roma, I)
 Holzach Carl Ludwig (Frankfurt/M., D)
 Hotz Gerhard, Dr. phil.
 Huber Dorothee, lic. phil.
 Huber Ernst J., lic. phil.
 Huber Gottfried (Bettingen)
 Huber Katharina, Dr. phil. (Riehen)
 Huber Matthias (Oberwil BL)
 Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
 Huggel-Kubli Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
 Hundsnurscher Franz, Dr. phil.
 (Freiburg i.Br., D)
 Hunziker-Uehlinger Gertrud
 Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
 Indra Svend (Lausen)
 Janner Sara, lic. phil.
 Jenkins Paul, M.A.
 Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
 Jörg Willem Alexander (Riehen)
 Kälin-Sautter Hans, Dr. phil.
 Kahlmeier Oliver (Riehen)
 Kaiser Manfred
 Kamber Urs, PD Dr. phil. (Erlinsbach)
 Kansy Lambert, lic. phil.
 Keller Bernhard H.
 Keller Martin, Dr. rer. pol. (Arlesheim)
 Kolb Werner, Dr. med. dent.
 Kopp Peter F., Dr. phil. (Bourguillon)
 Kress-Wackernagel Daniel, lic. phil.
 Krieg Daniel, lic. phil. (Zunzgen)
 Kübli Markus
 Kümmell-Hartfelder Juliane, Dr. phil.
 (Konstanz, D)
 Kundert Werner, Dr. iur. (Arlesheim)
 Kury Patrick, Dr. phil.
 Labhardt Robert, Dr. phil.
 Landolt Niklaus, Dr. phil. (Muri BE)
 Lehmann Fritz (Riehen)
 Leu Charlotte, Dr. rer. pol. (Riehen)
 Leu Dieter
 Lorceau René, Dr. phil.
 Lüdin Reto
 Luginbühl-Weber Gisela, Dr. phil. (Clarens)
 Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
 Manasse Christoph, lic. phil.
 Manz Matthias, Dr. phil. (Muri BE)
 Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)
 Martin Pierre, lic. phil. (Reinach BL)
 Matt Christoph, lic. phil.
 Meier Nikolaus, lic. phil.
 Meier-Kern Paul
 Meissburger Christof
 Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
 Meles-Zehmisch Hippolyt

Menolfi Ernest, Dr. phil.
Meyer Friedrich, Dr. phil.
Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil. (Riehen)
Meyer-Holdampf Valerie (Binningen)
Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
Möhle Martin, Dr. phil.
Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
Müller Alfred, Dr. iur.
Müller von Blumencron Hans-Othmar, Dr. rer. nat. (Heidelberg, D)
Müller Jost
Müller Paul (Allschwil)
Nagel Anne, lic. phil.
Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart, D)
Nostitz Franz Otto
Opitz Claudia, Prof. Dr. phil. (Freiburg, D)
Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
Pajor Ferdinand (Fribourg)
Pardey Peter
Pfister Dieter, lic. phil.
Rabus Bruno Richard (Kleinkems, D)
Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
Reininghaus Wilfried, Dr. phil. (Dortmund, D)
Rickenbacher Martin, dipl. Ing. ETH (Bern)
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
Rink-Georg Elisabetha
Ritter Ernst
Römhild Karl-Theodor (Landau/Pfalz, D)
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)

Roth Dorothea, Dr. phil.
Rudin Beat
Sackmann Werner, Dr. med. vet.
Salvisberg André, lic. phil.
Sarasin Philipp, Prof. Dr. phil. (Zürich)
Sartorius Karl Andreas, lic. iur.
Scarpatetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)
Schärli Beatrice, lic. phil. (Muttentz)
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
Schaller-Aeschlimann Alice, Dr. phil.
Schefold-Albrecht Cornelia (Frankfurt/M., D)
Schlappi J.R.
Schlettwein Carl R.L.
Schlettwein Clemens
Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.
Schlettwein Pierrette (Riehen)
Schnyder Albert, Dr. phil.
Schorno Paul
Schudel Alex (Riehen)
Schümperti-Grether Rosmarie, lic. phil.
Schüpbach-Guggenbühl Samuel, Dr. phil. (Bubendorf)
Schulthess-Stocker Elisabeth
Schwarz Suzanne, Dr. iur. (Münchenstein)
Sennhauser Hans Rudolf, Prof. Dr. phil. (Zurzach)
Settelen Balthasar, Dr. iur.
Sibold Noëmi, lic. phil.
Sieber Claudius, PD Dr. phil. (Allschwil)

Sieber Emil, Dr. phil.
Sieber Marc, Prof. Dr. phil.
Siegrist Werner
Simon-Muscheid Katharina, PD Dr. phil. (Allschwil)
Sitzler Christel (Riehen)
Soiron Rolf, Dr. phil.
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)
Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (Muttentz)
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Arboldswil)
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
Stahelin Adrian, Prof. Dr. iur.
Steinemann Zita
Steinlin Uli W., Prof. Dr. phil. (Biel-Benken)
Stingelin Walter
Stirnemann Charles, Dr. phil.
Stöckli-Budmiger Rudolf (Riehen)
Stöcklin Peter (Diegten)
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
Straumann Dominik, lic. phil.
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
Strösslin Alfred
Stücklin Umberto
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)
Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
Sutter Gaby, Dr. phil.
Teuteberg-Bentz René, Dr. phil. († 12.2.2006)
Teutsch Friedrich (Lahr, D)
Thüring Bruno, lic. phil.

Trachsler Beat, Dr. phil.
Triet Max, Dr. phil. (Böckten)
Trinkler Hedwig
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
Tscharner-Aue Michaela von, Dr. phil. (Bragg Creek, CAN)
Tschudin-Märklin Hans R.
Uebelhart Joseph
Uehlinger Max
Urech Philippe
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
Vögtlin Albert (Weil am Rhein, D)
Vogt Daniel (Zwingen)
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (MuttENZ)
Wackernagel Brigitte
Wackernagel Oliver, Dr. iur.
Währen-Hafner, Frédéric
Wahl Edouard Samuel (Brissago)
Weber-Oeri Alfred, Dr. phil. h.c. († 29.1.2006)
Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)
Weiss-Bleuel Frank, Dr. phil. († 23.4.2006)
Weiss-Bleuel Thérèse (Arlesheim)
Weissen Kurt, PD Dr. phil.
Wenger-Mohler, Hans-Ulrich
Wenk-Madoery Johannes (Riehen)
Wenk-Aebersold Trudi
Werner Karlmartin (Riehen)
Wessendorf Ernst, Dr. phil.
Wichers Hermann, Dr. phil.
Widmer Berthe, Prof. Dr. phil.
Winkler Heinrich

Zenker Markus, PD Dr. phil. (Schönenberg)
Ziegler Ernst, PD Dr. phil. (St. Gallen)
Zimmer Petra, Dr. phil.
Zschokke Andres, Dr. iur.
Zürcher Thomas, lic. phil.
Zwicker Josef, Dr. phil.
Zwicky-Böhringer Verena (Milano, I)
Zwigart Erwin

Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Basler Denkmalpflege
Brenner'scher Fideicommiss
Buchbinderei Bommer
Freiwillige Basler Denkmalpflege
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der
Regio Basel
Geschichtswerkstätte Basel
Haus der Bücher AG
Christoph Merian Stiftung
Novartis International AG
scope solutions ag
Vischer AG Architekten + Planer
Wackernagel'sche Familienstiftung
E.E. Zunft zum Goldenen Stern
E.E. Zunft zum Himmel
E.E. Zunft zu Schifflauten
E.E. Zunft zu Schneidern
E.E. Zunft zu Webern

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Dem Staatsarchiv Basel-Stadt steht der «Verein der Freunde des Staatsarchivs» helfend und fördernd zur Seite. Er öffnet vor allem mit finanziellen Beiträgen die Sammlungen des Staatsarchivs, namentlich der Handbibliothek. Der Beitritt zum Verein steht gegen einen Jahresbeitrag von Fr. 10.– oder gegen einen einmaligen Beitrag von Fr. 200.– jedermann offen. Die Mitglieder des Vereins sind befugt, Bände der Handbibliothek für kurze Zeit nach Hause zu entleihen, sofern es sich nicht um dauernd benützte Standardwerke handelt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden im Staatsarchiv selbst oder schriftlich gerne entgegengenommen: Verein der Freunde des Staatsarchivs, c/o Staatsarchiv Basel-Stadt, Martinsgasse 2, 4001 Basel.

Bildnachweis



Umschlag Zerstörte Güterwagen auf dem Güterbahnhof Wolf um 1946
Foto Bernhard Wolf (1864–1951)
Staatsarchiv Basel-Stadt, Fotosammlung Wolf, NEG 22120



S. 2 Schönaustrasse 63, Kunststeinhauerei
Foto Bernhard Wolf (1864–1951), um 1938
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 9709



S. 5/6 Bauplatz an der Horburgstrasse 5, Ecke Klybeckstrasse
Foto Bernhard Wolf (1864–1951), um 1938
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 9720



S. 9/10 Bahnhof SBB, Elektrifizierung der Bahn, Errichtung der Masten für die Montage der Oberleitungen
Foto Bernhard Wolf (1864–1951), um 1924
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 2190



S. 11/12 Pause an der Schiffflände
Foto Bernhard Wolf (1864–1951), frühe 1930er Jahre
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 2002



S. 16 Frauen an der Schiffflände
Foto Bernhard Wolf (1864–1951), frühe 1930er Jahre
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 2004
Höflinger



S. 20 Bezug der neuen Kantonalbank an der Spiegelgasse 2
Foto Bernhard Wolf (1864–1951), 1938
Staatsarchiv Basel-Stadt, Fotosammlung Wolf, NEG 6087



S. 25 Haus zum Kirchgarten, Elisabethenstrasse 27
Foto Bernhard Wolf (1864–1951), um 1900
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 6093



S. 28 Elsässer Marktfrauen an der
Elsässerstrasse
Foto Bernhard Wolf (1864–1951),
frühes 20. Jahrhundert
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 1241



S. 33 Radwechsel an der Freien Strasse
Foto Bernhard Wolf (1864–1951), 1931
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 2010



S. 35/36 Hausfassade, unbekannter Ort
Foto Bernhard Wolf (1864–1951),
um 1948
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 22398



S. 40 Schuhhaus Bata, Marktplatz (Hutgasse 2)
Foto Bernhard Wolf (1864–1951),
frühe 1930er Jahre
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 2032



S. 43/44 Fuhrwerk mit Ross und Kuh,
ohne Ort und Datum
Foto Bernhard Wolf (1864–1951), Datierung
Staatsarchiv Basel-Stadt,
Fotosammlung Wolf, NEG 1414



S. 47 Parkieren auf dem Barfüsserplatz
Foto Bernhard Wolf (1864–1951),
Ende 1940er Jahre
Staatsarchiv Basel-Stadt, Fotosammlung
Wolf, NEG 22119

Die Fotografien von Bernhard Wolf (1864–1951)

Die Fotosammlung Wolf, aus der alle hier abgebildeten Fotos stammen, wurde dem Staatsarchiv von Bernhard Wolf noch zu seinen Lebzeiten (1864–1951) im Jahr 1950 integral vermacht. Sie umfasste damals ungefähr 12 000 Negative, die zwischen 1890 bis in die Mitte der 1940er Jahre entstanden waren und umspannt also den gesamten Zeitraum der Tätigkeit von Bernhard Wolf als professioneller Fotograf.

Die Mehrzahl der Fotos zeigt Architekturansichten der Stadt und dokumentiert als Ganzes den permanenten Veränderungsprozess der Stadt im Zentrum und mit den Jahren zunehmend an der Peripherie.

Bei der Bebilderung dieses Jahresberichts haben wir die Aufmerksamkeit auf Fotografien gerichtet, die wohl am Rand der Tätigkeit von Bernhard Wolf entstanden sind. Wolf hatte die Gepflogenheit, manchmal mit der Kamera durch die Stadt und die Quartiere zu streifen und gewissermassen als professioneller Knipser unscheinbare Ereignisse, Alltagsszenen und Menschen im

Vorübergehen festzuhalten: bei der Arbeit, beim Schwatz, beim Einkaufen, beim Pausieren. Gerade wegen der Nachlässigkeit und einer gewissen Zufälligkeit der Aufnahmen vermitteln sie etwas von der geschäftigen und alltäglichen Atmosphäre in der belebten Stadt.

Die Fotosammlung Wolf hat seit der Schenkung einige Veränderungen erfahren. Ein Teil der Negative aus der frühen Zeit wurde zum Beispiel aus heute nicht nachvollziehbaren Gründen reproduziert und die Originale entsorgt. Die ganze Sammlung wurde aber gleichzeitig vollständig katalogisiert und in Zeigbüchern zugänglich gemacht sowie teilweise erweitert durch Reproduktionen anderer Bestände des Archivs. Die ganze Sammlung, die in der Hauptsache noch immer aus den Negativen von Bernhard Wolf besteht, wurde jetzt neu digitalisiert und wird voraussichtlich im Herbst 2006 im Online-Archivkatalog des Staatsarchivs auf www.staatsarchiv.bs.ch zum Anschauen und Recherchieren zur Verfügung stehen.

Quellen und Forschung zur Basler Geschichte

Herausgegeben vom Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt im Kommissionsverlag Friedrich Reinhardt AG Basel.

Band 1: Peter Rück, Die Urkunden der Bischöfe von Basel bis 1213. Basel 1966. Textband 310 Seiten. Tafelwerk 38 Tafeln, ungebunden 40.–. Leinen 45.–. Tafelwerk allein 15.–

Band 2: Veronika Gerz-von Büren, Geschichte des Klarissenklosters St. Clara in Kleinbasel 1266–1529. Basel 1969. 256 Seiten, 4 Abbildungen, Leinen 63.–

Band 3: Brigitte Degler-Spengler, Das Klarissenkloster Gnadenal in Basel 1289–1529. Basel 1969. 123 Seiten, Leinen 39.–

Band 4: Guy P. Marchal, Die Statuten des weltlichen Kollegiatstifts St. Peter in Basel. Basel 1972. 594 Seiten, Leinen 78.–

Band 5: Anton Gössi, Das Urkundenwesen der Bischöfe von Basel im 13. Jahrhundert (1216–1274). Basel 1974. 210 Seiten mit 36 Kunstdrucktafeln, Leinen 39.–

Band 6: Elsanne Gilomen-Schenkel, Henman Offenburg (1379–1459), ein Basler Diplomat im Dienste der Stadt, des Konzils und des Reichs. Basel 1975, 177 Seiten, Leinen 39.–

Band 7: Paul Bloesch, Das Anniversarbuch des Basler Domstifts (Liber vite Ecclesie Basiliensis) 1334/38 bis 1610. Basel 1975. Textband und Kommentar in zwei Bänden, zusammen 764 Seiten, 16 Seiten Abbildungen, Leinen 88.–

Band 8: Willy Pfister, Die Einbürgerung der Ausländer in der Stadt Basel im 19. Jahrhundert (Basler Bürgerbuch III). Basel 1976. 409 Seiten und 69 Seiten Anmerkungen, Leinen 55.–

Band 9: Hans-Jörg Gilomen, Die Grundherrschaft des Basler Cluniazenser-Priorates St. Alban im Mittelalter. Basel 1977. 427 Seiten, Leinen 78.–

Band 10: Quellen zur Geschichte der Handwerksgehilfen im spätmittelalterlichen Basel, herausgegeben und eingeleitet von Wilfried Reininghaus. Basel 1982. 92 Seiten mit 2 Karten, Leinen 48.–

Band 11: Catherine Bosshart-Pfluger, Das Basler Domkapitel von seiner Übersiedlung nach Arlesheim bis zur Säkularisation (1678–1803). Verfassung, Parteilagen und personelle Zusammensetzung. Basel 1983. 420 Seiten mit 4 Bildtafeln, Leinen 78.–

Band 12: Michaela von Tschärner-Aue, Die Wirtschaftsführung des Basler Spitals bis zum Jahre 1500. Ein Beitrag zur Geschichte der Löhne und Preise. Basel 1983. 409 Seiten mit Skizzen und Tabellen, Leinen 58.–

Band 13: Charles Stirnimann, Die ersten Jahre des «Roten Basel» 1935–1938, Zielsetzungen und Handlungsspielräume sozialdemokratischer Regierungspolitik im Spannungsfeld von bürgerlicher Opposition und linker Kritik. Basel 1988. 250 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen 35.–

Band 14 Jean-Claude Wacker, Humaner als Bern! Schweizer und Basler Asylpraxis gegenüber jüdischen Flüchtlingen von 1933 bis 1943 im Vergleich. Basel 1992. 218 Seiten, Leinen 44.–

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Jahresbericht 2005
ISSN 0404-9810
Gestaltung: vista point
Druck: Kreis Druck AG

Staatsarchiv Basel-Stadt
Martinsgasse 2
4001 Basel

Telefon 061 267 86 01
Fax 061 267 65 71
E-Mail stabs@bs.ch
www.staatsarchiv.bs.ch

Ablieferungen

Telefon 061 267 86 01
Fax 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.00–11.30 h
Telefon 061 267 86 07
Fax 061 267 67 24
E-Mail Lukas.Bartsch@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:
Mo 14–18 h
Di–Fr 9–18 h
Telefon 061 267 86 01
E-Mail stabs@bs.ch

Bildersammlung

Voranmeldung:
Telefon 061 267 86 18,
061 267 40 26 oder
061 267 86 01
E-Mail stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Regierungsrat
Dr. rer. pol. Ralph Lewin
Vorsteher des Wirtschafts-
und Sozialdepartementes

Personal

Josef Zwicker, Dr. phil.
Staatsarchivar
061 267 86 01

Daniel Kress, lic. phil.
Stellvertreter des
Staatsarchivars
061 267 86 06

Verena Baudet-Hohl
Rechnungswesen
061 267 60 16

Barbara Gut
Kanzlei
061 267 86 01

Daniel Isler, lic. rer. pol.
Leiter Zentrale Dienste
061 267 86 17

Paul Müller
Informatik
061 267 86 28

Irene Amstutz, lic. phil.
Erschliessung und Vorarchiv
061 267 40 90

Esther Baur, lic. phil.
Leiterin Bildersammlung
061 267 86 18

Ursula Bausenhardt, lic. phil.
Leiterin Vorarchiv
061 267 40 33

Lambert Kansy, lic. phil.
Erschliessung und Archiv-
Informatik
061 267 86 98

Sabine Strebel, lic. phil.
Bildersammlung
961 267 40 26

Hermann Wichers, Dr. phil.
Leiter Benützung
061 267 86 04

Cécile Affolter-Spitteler
Bibliothekarin
061 267 86 05

Andreas Barth
Lesesaal, Drucksachen-
sammlung
061 267 86 00

Lukas Bartsch
Bauplanausgabe und
Magazinchef
061 267 86 07

Yolanda Cadalbert
Lesesaal
061 267 86 00

Brigitte Heiz Schröder
Restauratorin
061 267 86 08

Dieter Leu
Lesesaal, Planarchiv
061 267 86 20

Franco Meneghetti
Fotograf
061 267 86 09

Ama Charlotte Anning
Hausdienst
061 267 86 01

Rose Flick-M'Barga
Hausdienst
061 267 86 01

Andreas Henkel
Hauswart
061 267 86 01